

ISSN 1619-7046
3/2015 · Heft 98
Juli – September
Einzelpreis 3 Euro

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein
NATURSPIEGEL



Eisvogel – Foto: Hans-Georg Wende

- Zeit der Schmetterlinge 2015 startet
- Obstbaumprojekt in Voerde-Löhnen
- Naturdetektive im Kreis Wesel
- Eisvogel und Biber an der Niers
- Faszination Ameise



NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.

Zählen Sie mit!



Peter Kolshorn
Foto: privat

Am 20. Juni startet wieder unsere große NABU-Zählaktion „Zeit der Schmetterlinge“. Diesmal zählen wir am gesamten Niederrhein, es ist eine gemeinsame Aktion des NABU in den Kreisen Kleve, Wesel und Viersen und in Krefeld.

Also: zählen Sie mit! Berichten Sie uns, wie viele Schmetterlinge es bei Ihnen noch gibt. Egal ob in Ihrem Garten, am Wegrand oder im Park. Der Aktionszeitraum wurde erheblich ausgedehnt: gezählt werden kann vom 20. Juni bis 26. Juli. Alle Infos erfahren Sie auf Seite 15 und unter www.schmetterlingszeit.de.

► Mithilfe gesucht!

Vielleicht haben Sie es schon erfahren: Günter Wessels, der NABU-Obstwiesenexperte, hat seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Aus diesem Anlass lassen wir seine 22-jährige Dienstzeit noch einmal Revue passieren.

Und wir stellen Ihnen eine neue NABU-Mitarbeiterin vor: Karoline Cremer aus Willich. Sie möchte in die Fußstapfen von Günter Wessels treten. Dazu braucht sie Ihre Unterstützung. Denn nur zusammen mit den ehrenamtlichen NABU-Aktiven vor Ort schafft sie es, die diesjährige Obsternte zu meistern. Und nur wenn wir genügend Äpfel sammeln, gibt es wieder den NABU-Streuobstwiesen-Äpfelsaft. Daher meine Bitte an Sie: helfen Sie mit.

PETER KOLSHORN
Chefredakteur ■

So erreichen Sie uns:
Redaktion NATURSPIEGEL
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

www.nabu-wesel.de
www.nabu-krefeld-viersen.de

Impressum

Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.
Talring 45, 47802 Krefeld und
NABU Kreisgruppe Wesel e.V.
Freybergweg 9, 46483 Wesel

Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00
Konto-Nummer 5700 1190

Redaktion

Frank Boßerhoff, Uwe Heinrich,
Peter Kolshorn (verantwortlich)
und Hans Palm

Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

Ständige Mitarbeiter

Norbert Gries, Daniel Hubatsch,
Markus Hubatsch, Silvia Peerenboom
und Barbara Thomas

Das Redaktionsteam behält sich vor,
Artikel zu kürzen. Für namentlich
gekennzeichnete Artikel zeichnet der
Verfasser verantwortlich. Diese müssen
nicht die Meinung des NABU oder
der Redaktion wiedergeben.

Bildredaktion

Peter Kolshorn

Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-
briefe an die Redaktionsanschrift.

Anzeigen

HABICHT+PARTNER

Schreiberstraße 42
47800 Krefeld
Telefon (0 21 51) 59 48 17
mail@knuthabicht.de
www.habichtundpartner.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2012.

Gestaltung und Litho

HABICHT+PARTNER

Schreiberstraße 42
47800 Krefeld
www.habichtundpartner.de

Produktion – Auflage 9.800 Stück

Heilpädagogisches Zentrum
Krefeld – Kreis Viersen gGmbH
Heinrich-Horten-Straße 6b
47906 Kempen · www.hpz-krefeld.de

Erscheinungsweise

Der NATURSPIEGEL
erscheint viermal im Jahr.

Bezugspreis

Bezugspreis für vier Ausgaben 10 Euro
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und
Porto; Einzelpreis 3 Euro
Abonnementsbestellungen bitte an
den oben aufgeführten Herausgeber
Für Mitglieder des NABU Bezirksver-
band Krefeld/Viersen e.V. und der
NABU Kreisgruppe Wesel e.V. ist der
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld



Erlebnisbericht „Hexennacht“

5

Nächster Redaktionsschluss
für Heft 4/2015: 15. Juli
für Heft 1/2016: 15. Oktober

NABU-Mitmachaktion

15



Naturschutzseite für Kinder

17



Eisvogel in der
Oedter Niersniederung

12

Faszination Ameise

22



Editorial..... 2

Nachrichten aus der Region

Neues Stauwehr im Lüsekamp..... 4

NABU aktiv

Erlebnisbericht „Hexennacht“ 5

Zweites Obstbaumprojekt
in Voerde-Löhnen 6

Naturdetektive in den
Sommerferien 2015 7

Von der Wiese ins World-Wide-Web 9

NABU Xanten hat neuen Leiter 9

Über 1.300 Euro für den Naturschutz..... 10

Günter Wessels geht in Rente 11

Benefizkonzert 12

Neue Mitarbeiterin
im Obstwiesenschutz 12

Eisvogel in der Oedter Niersniederung... 12

Turmfalkenkasten auf St. Laurentius
in Grefrath..... 13

Amphibienschutz rund um Burg Uda 14

Einladung zum EcoTop 2015 15

Zeit der Schmetterlinge 15

Von Segelfliegern und Zugvögeln 16

Naturschutzseite für Kinder 17

NAJU aktiv

Pilotprojekt: Naturtrainer
für Kita-Kinder 18

50. Gruppenleiterin geehrt 19

Naturbeobachtungen

Biber in Willich..... 21

Faszination Ameise 22

Wasservogelzählung an
den südlichen Netteseen 24

Vogel-Highlights 26

Verstärkung im Kräutergarten 27

NABU-Terminkalender

Kreis Wesel 28

Krefeld/Kreis Viersen 29

NABU-Adressen

Kreis Wesel 30

Krefeld/Kreis Viersen 31

Nachrichten aus der Region

Niersverbands-Azubis bauen für den Naturschutz

Neues Stauwehr im Lüsekamp

Die Auszubildenden des Niersverbandes konstruierten und bauten im vergangenen Jahr eigenständig ein Stauwehr, das die Biologische Station Krickenbecker Seen e.V. im Lüsekamp bei Niederkrüchten zur Pflege der Natur benötigt.

Der Schreitbagger mit dem vorgefertigten Beton-Stauwehr



Das schwere Bauwerk wird passgenau in das vorbereitete Fundament eingelassen.



Wiederanfüllen der Böschung



Dank des regelbaren Stauwehrs können die wertvollen Feuchtwiesen und Blänken im Frühjahr und Herbst angestaut werden. Im Sommer dagegen kann nun das Wasser abgelassen werden, um so die Wiesen mähen zu können.

„Diese Regelung des Wasserstands ist sehr wichtig für den Naturschutz, denn nur so können wir die Lebensbedingungen für Kammmolch, Blaukehlchen und Bekassine optimal gestalten“, sagt Heino Thier aus dem Vorstand der Biologischen Station. Die Station betreut im Auftrag des Landes und des Kreises die Naturschutzgebiete im Kreis Viersen, so auch den Lüsekamp, der quasi im Niemandsland direkt an der holländischen Grenze liegt. Bisher musste Thier die Wasserstandsregelung immer mühsam mit Spaten und Schaufel vornehmen. Der neue regelbare Stau ist da eine große Erleichterung.

Nach langem Warten während des nassen Frühjahrs und Sommers war es dann im Oktober endlich trocken

genug im Lüsekamp, so dass die Niersverbands-Mitarbeiter das Stauwehr fachmännisch in den Graben im Lüsekamp einbauen konnten. Dies geschah per Hand und mit Hilfe eines Schreitbaggers.

► Anregung vom Förderverein

Angeregt wurde die Naturschutzmaßnahme vom Förderverein der Biologischen Station. Dessen Vorsitzender, Christian Weisbrich, schlug auf der jährlichen Mitgliederversammlung vor, ein solches Stauwehr zu finanzieren. Prompt kam das Angebot von Professor Dr. Dietmar Schitthelm, Vorstand des Niersverbands und gleichzeitig Mitglied des Fördervereins Krickenbecker Seen, das Stauwehr von seinen Azubis errichten zu lassen. Christian Weisbrich freut das gleich doppelt, kann er doch nun mit dem dadurch gesparten Geld andere wichtige Naturschutzprojekte der Biologischen Station fördern.

PETER KOLSHORN ■

v.l: Vorarbeiter Wilfried Dohmes und Auszubildender Frank Petry vom Niersverband setzen die ersten Bretter ein. Fotos: Peter Kolshorn



Das fertig eingebaute Stauwehr im Lüsekamp





(von l. nach r.) Die drei Oberhexen Hella Ratulla Rattenzahn, Fraxina die Baumhexe und Marilla Moorhexe

Erlebnisbericht „Hexennacht“

Noch ein kurzer Blick in die Tasche: altes übergroßes Herrenhemd, eine Taschenlampe, 12 Euro, eine Schere, gut alles drin! In 30 Minuten geht es los! Der Moment, auf den ich schon ein halbes Jahr gewartet habe, die Hexennacht.

Als ich angekommen bin, sehe ich eine schaurig geschmückte Landschaft. Drei Oberhexen warten schon auf mich und die anderen. Sie heißen Hella Ratulla Rattenzahn, Marilla Moorhexe und Fraxina die Baumhexe. Sie begrüßen uns, und wir setzen uns ums Feuer. Als alle da sind, erklären sie kurz, was wir machen. Dann geben wir uns lustige Namen wie z. B. Hexe Langhaar, basteln aus unseren mitgebrachten Hemden coole Taschen oder Hexenoutfits. Für das Hexengesicht ist ebenfalls alles vorhanden, Schminke, Haarspray usw.

Später gibt es einen Kräuterparcour, in dem wir lernen, welche Kräuter man essen kann und welche nicht. Zwischendurch gibt es immer kleine

Tests, in denen wir z. B. erriechen müssen, welches Kraut das ist. Während des Parcours werden auch Kräuter für das Essen gesammelt, das es nach dem Rundgang gibt. Es gibt leckere Sachen wie z. B. Hexenblut und Hexenfinger (Tomatensuppe und Würstchen) oder blutige Würmer (Nudeln mit Soße).

Ich bin gespannt, was dieses Mal nach dem Essen passiert! Auf einer Hexennacht haben wir Hexenbesen hergestellt, auf einer anderen Kissen gemacht. Es waren Lern-gut-Kissen oder Schlaf-gut-Kissen, je nachdem welche beruhigende Kräuter wir gewählt und in die Kissen gefüllt haben.

Die Oberhexen lassen sich immer etwas Tolles einfallen! Wer also mal

bis 24 Uhr aufbleiben und einen Abend sooooo richtig viel Spaß haben möchte, sollte unbedingt kommen!

VIEL SPASS!

THYRA MATTISEN
aus Xanten ■

Info:

Die Hexennacht ist eine Umweltbildungsveranstaltung für Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren und wird teilweise aus Landesjugendmitteln finanziert. Pro Jahr finden zwei Veranstaltungen statt. Ein abwechslungsreiches Programm rund um das Thema „Wildkräuter“ sorgt für kurzweilige fünf Stunden. Die nächste Hexennacht findet am 5. September von 19 bis 24 Uhr am Hof Emschermündung in Dinslaken statt. Anmeldungen werden unter Telefon (02 81) 1 64 77 87 oder Info@NABU-Wesel.org entgegengenommen.

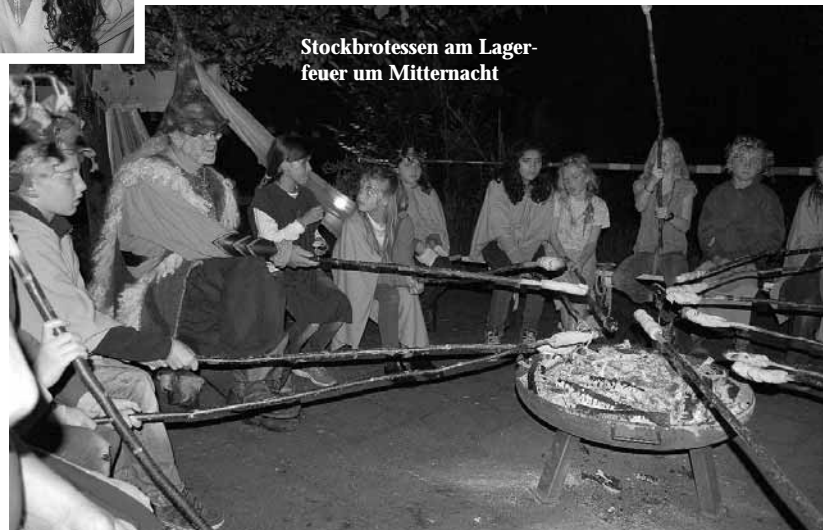
••• Zwei glückliche kleine Kräut-
hexen, die ihre selbst gestaltete
Kleidung präsentieren



••• Gruppenbild der Hexen-
und Magierlehrlinge
Fotos: Helga Westerhuis



Stockbrotessen am Lager-
feuer um Mitternacht



NABU aktiv

Zweites Obstbaumprojekt in Voerde-Löhnen

In vielen landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaften gehören Streuobstwiesen heute noch immer zum Landschaftsbild. Auch am Niederrhein gab es früher rund um die Bauerndörfer große Flächen dieses prägenden Naturraumes.

Während sie in der Vergangenheit wesentlich zum Einkommen der Bauern beitrugen, sind sie heutzutage vom Verfall bedroht, da der Obstanbau auf Hochstammbäumen nicht mehr rentabel ist und daher Pflege und Nachpflanzung oft vernachlässigt wird. Die Bäume sind zum großen Teil überaltert, und große Obstwiesenbereiche gehen jedes Jahr bei Stürmen für immer verloren.

► Mini-Naturschutzgebiete

Obwohl der Betrieb dieser alten landwirtschaftlichen Wirtschaftsform in den Zeiten der Globalisierung und Gewinnoptimierung nicht zeitgemäß erscheint, ist der Erhalt der Streuobstwiesen ungemein wichtig, da sie in ihrem Charakter „Miniatur-Naturschutzgebiete“ darstellen, die gera-

de in der heutigen Zeit mit ihrer industriell geprägten Landwirtschaft ganz wichtige „Überlebens“-Räume für eine Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten sind. Darüber hinaus bieten sie neben ihrer Schönheit auch dem Obstliebhaber die Möglichkeit zum Erhalt von alten, aromatischen Obstsorten, die auszusterben drohen, da sie für die wirtschaftliche Obsterzeugung meist nicht mehr rentabel sind.

Zum Erhalt einiger dieser Streuobstwiesen im Bereich der Voerder Rheindörfer wurde von der NABU-Gruppe Voerde im Jahr 2010 ein Projekt aufgelegt, das von der EUROPA-Möbel-Umweltstiftung gesponsert wurde. Es wurden 120 Hochstamm-Obstbäume als Ersatz für abgestorbene und von Stürmen umgestürzte Bäume in den Obstwiesen gesetzt.

► Großzügige Spende

Dieses Projekt konnte im Jahr 2014 fortgeführt werden. Auf Basis einer weiteren großzügigen Spende der EUROPA-Möbel-Umweltstiftung und Hilfestellung des Voerder Möbelhauses „Wohnwelt Fahnenbruck“ konnten 69 junge Hochstamm-Obstbäume alter Sorten gepflanzt werden.

Ab Anfang November wurden auf verschiedenen Wiesen in Voerde-Löhnen mit den Vorarbeiten begonnen. Dazu gehören das Ausheben der Pflanzgruben, das Einrammen von jeweils drei Stütz-/Schutzpfählen sowie das Annageln der Riegel an zwei Seiten der Schutzgestelle.

Nach der Anlieferung der Obstbäume am 4. Dezember wurden die jungen Bäume am 5. und 6. Dezember gepflanzt und die dünnen Stämme im unteren Bereich mit Kaninchen-

Eine Schulklasse der Jahrgangsstufe 7 der Freien Waldorfschule Dinslaken und Helfer bei der Obstbaumpflanzaktion am Schanzenberg in Voerde-Löhnen





Schüler beim Setzen eines Obstbaumes
Fotos: Peter Malzbender

draht gegen Fraß durch Kleinnager geschützt. Anschließend wurden die Bäumchen innerhalb der Schutzgestelle fixiert, die Gestelle mit Riegeln komplettiert und abschließend rundum mit Stacheldraht zum Schutz vor Weidevieh gesichert. Dieser aufwändige Schutz ist notwendig, da die Obstwiesen im Idealfall durch Rinder oder Schafe beweidet werden und diese die Bäume sonst beschädigen würden.

► Wetter gut

Im Gegensatz zu den Witterungsverhältnissen bei der Pflanzaktion 2010/2011, die sehr darunter leiden musste, war das Wetter gut und die Arbeiten konnten mit viel Einsatz

und Engagement bis zum 6.12.14 zu Ende gebracht werden.

Wie auch schon 2011 half eine 7. Klasse der Waldorfschule Dinslaken-Eppinghoven, unterstützt von ihrer Lehrerin und einigen Eltern, beim Pflanzen von 20 Obstbäumen. Diese Aktion am 5.12. betraf dabei alle notwendigen Arbeitsschritte, begannen mit dem Ausheben der Pflanzgruben über das Pflanzen und das Anbringen des Verbisschutzes bis zum Vernageln der Schutzgestelle.

Alle Beteiligten waren mit Begeisterung und Spaß bei der Sache. Ergänzend wird die NABU-Gruppe Voerde im Frühjahr zusammen mit der Klasse ein „Wildbienen-Hotel“ bauen, das dann vor Ort auf einer Obstwiese angebracht werden soll.

Mit dem Pflanzen der Bäume ist die Arbeit nicht abgeschlossen. Vor dem Austrieb im Frühjahr wird jetzt der sogenannte „Erziehungsschnitt“ der gepflanzten Bäumchen erfolgen, bei dem die Grundstruktur der Baumkrone festgelegt wird. Im Laufe der nächsten fünf bis zehn Jahre müssen

immer wieder weitere Erziehungsschnitte erfolgen, um eine gesunde Kronenstruktur zu erzielen.

Als Lohn können wir uns alle auf schöne, im Frühjahr blühende und im Herbst köstliche Früchte tragende, prächtige Hochstamm-Obstbäume freuen.

DR. UWE THURMANN,
GÜNTHER KALISCH ■

• Schüler beim Einrammen
der Pflanzpfähle
Foto: Dieter Steinhilber



Tolles Sommerferienprogramm für NABU-Naturdetektive!

Erstmals 4-tägige Blockveranstaltung in Dinslaken

Das Angebot richtet sich genauso wie die anderen Naturdetektiv-Veranstaltungen an Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Das Blockprogramm findet in der zweiten sowie auch in der fünften Ferienwoche von montags bis donnerstags jeweils von 10 Uhr bis 13.30 Uhr statt. „Somit haben die Kinder mehr Zeit für spannende Naturerfahrungen. Wir wollen mit dieser Form des Angebotes den Kindern, aber auch den Eltern entgegenkommen und ein ausführlicheres Programm anbieten“, so Malzbender weiter. Das Angebot findet ausschließlich in Dinslaken statt und umfasst Entdeckungen auf der Wiese, im Wald und am Wasser. Die Kinder können sich auf einiges freuen: Die kleinen

Das NABU-Sommerferienprogramm „Naturdetektive 2015“ bietet dieses Jahr etwas Neues: „Zum ersten Mal bieten wir in Dinslaken auf dem Hof Emschermündung zwei Blockveranstaltungen an“, so Peter Malzbender, Vorstand der NABU-Kreisgruppe Wesel.

Forscher werden als blinde Raupe ihre Sinne schärfen, beim Bau von Laubhütten Gemeinschaft erleben, unsichtbar werden, Tiere beobachten und Spuren lesen, den Geschmack von Waldsauerklee auf der Zunge zergehen lassen oder auf einer selbst gebauten Seilbahn von Baum zu Baum schwingen und noch vieles mehr. Treffpunkt ist immer der Hof Emschermündung in Dinslaken. Die Veranstaltungen werden von Petra Sperlbaum, einer erfahrenen Naturerlebnispädagogin, durchgeführt. Die Kosten pro Block betragen 49 Euro

pro Kind. NABU/NAJU-Mitglieder bezahlen 40 Euro. Zum Redaktionsschluss sind jedoch beide Blockveranstaltungen schon ausgebucht. Wir versuchen, im nächsten Jahr auch in anderen Orten im Kreis Wesel entsprechende Veranstaltungen anzubieten. „Wir brauchen dazu jedoch geeignete Lokalitäten“, so Peter Malzbender.

► Einzige Veränderung: dreieinhalb statt zwei Stunden

Daneben bieten wir die Naturdetektive aber auch in bewährter Form in

NABU aktiv

den Sommerferien an. Lediglich die Dauer der Einzelveranstaltungen haben wir angepasst: Sie dauern nun immer von 10 Uhr bis 13.30 Uhr, sodass auch hier mehr Zeit für spannende Naturerfahrungen bleibt. Montags gibt es in Neukirchen-Vluyn Angebote, dienstags ist Dinslaken an der Reihe. Die NABU-Naturarena bietet immer mittwochs Programm, und in Alpen können sich die Kinder am Donnerstag auf spannende Naturerfahrung freuen. Und freitags gibt es ein paar Zusatzprogramme. In der ersten Woche stehen in allen Orten die Spinnen auf dem Programm. Kleintiersafari ist das Thema der zweiten Woche, und die Tiere im Teich werden in der dritten Woche behandelt. Die vierte Woche steht im Zeichen der Vögel, und die Holzwerkstatt wird in der fünften Woche Station machen. Zum Abschluss werden dann die Wildkräuter in der letzten Ferienwoche genauer betrachtet.

Das Angebot der NABU-Kreisgruppe Wesel umfasst 27 spannende Einzelveranstaltungen und zwei Blockveranstaltungen rund um das Thema Natur innerhalb der sechs Ferienwochen. Das komplette Programm ist auf der Internetseite www.NABU-Wesel.de/naturdetektive.jsp abrufbar – Anmeldungen sind online möglich. „Wir rechnen damit, dass wir in die-



Kinder bestaunen die Insekten auf einer Blüte vom Wiesen-Bärenklau.
Foto: Helga Westerhuis



Die Kinder betrachten ihre gesammelten Tiere mit Hilfe einer Becherlupe.

sem Jahr etwa 450 Kinder in den Sommerferien zu kleinen Forschern machen können“, hofft Peter Malzbender.

Nach dem Motto: raus aus den vier Wänden – rein in die Natur erleben und erforschen Kinder im Grundschulalter unter fachkundiger Anleitung Tiere und Pflanzen sowie deren Lebensräume. Ausgestattet mit Becherlupe wird der Forscherdrang fast von allein geweckt. Steine werden umgedreht, nach Kleinstlebewesen abgesucht, die Anzahl der Beine von Bodentieren gezählt, um sie anhand einer Tabelle zu bestimmen. Die NABU-ReferentInnen verstehen es, Kinder für die Natur und ihre Geheimnisse zu begeistern und geben Antworten auf viele Fragen. So macht Umweltbildung Spaß!

Die Holzwerkstatt mit Carola de Marco ist im vergangenen Jahr sehr gut angenommen worden: es wurde geschnitzt, geschliffen und gesägt. Auch diesmal können Jungs und

Mädels ihrer Kreativität daher wieder freien Lauf lassen und Einzelstücke aus dem Naturmaterial Holz basteln.

► Anmeldung online über NABU-Wesel.de

Wie melde ich mein Kind an? Ganz bequem per Online-Anmeldung: seit 2013 können Eltern ihr Kind direkt unter www.NABU-Wesel.de/naturdetektive.jsp über ein Online-Formular anmelden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten des Programms im ersten Jahr fand dieses bequeme Anmeldemodul bei den Nutzern großen Anklang.

Die meisten Veranstaltungen kosten zwischen 8 Euro (NABU-Mitglieder) und 10 Euro (Nicht-Mitglieder). In Alpen sponsern auch in diesem Jahr wieder Bündnis 90/Die Grünen die Aktion, so dass die Kinder dort nur den halben Preis bezahlen müssen.

FRANK BOSSERHOFF ■



Neugierig schauen die Kinder, was die anderen entdeckt haben. Die Referentin (hier Petra Sperlbaum links) erzählt ihnen dazu Spannendes.



Die Kinder tragen Pflanzen und Tiere auf einem Tuch zusammen, um sie anschließend mit Becherlupen betrachten zu können.
Fotos: Frank Boßerhoff

NABU Grefrath ist seit drei Jahren online

Von der Wiese ins World-Wide-Web

Wie in den beiden Jahren davor können wir uns auch im letzten Jahr wieder über steigende Besucherzahlen freuen. 2014 waren es 16.677 Besucher, die 36.319 Seiten aufgerufen haben. Statistisch betrachtet war jeder Grefrather Einwohner fast 1,1 mal zu Besuch auf unserer Homepage und hat sich dabei auf mehr als zwei Seiten umgesehen.

Die Online-Redaktion beim NABU-Bundesverband in Berlin hat uns zu unserem Internetauftritt geschrieben:

„Schon über 350 NABU-Gruppen nutzen seit Einführung im November 2010 das Webbakasten-System von Jimdo für ihren Internetauftritt – und von Monat zu Monat werden es mehr. Wir möchten die Gelegenheit nutzen und uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Ihnen für Ihr großes Engagement bedanken! Dank Ihres Einsatzes werden die vielen verschiedenen NABU-Aktionen und -Projekte in der Öffentlichkeit sichtbar. Durch Sie bekommt der NABU vor Ort ein Gesicht und wird mit seiner Arbeit für die Men-

schen erlebbar. Dafür sagen wir: Danke!“

Wir vom NABU Grefrath bedanken uns bei der Online-Redaktion für den fünften Platz unserer Website bei den Best-Practise-Beispielen im NABU-Netz „Schöne neue NABU-Internet-Welt – NABU-Gruppen mit neuem Internetauftritt dank Webbakasten“.



NABU Xanten hat neuen Leiter

Die NABU-Gruppe Xanten hat es geschafft, einen jungen dynamischen Mann davon zu überzeugen, die frei gewordene Gruppenleitung in Xanten zu übernehmen: Carsten Fröhlich ist sein Name!



Bei der Vorbereitung zum Arbeitseinsatz mit Motorsäge: v.l. Michael Manten, Carsten Fröhlich und Gerd Böllerschen.
Foto: Gerd Böllerschen

Schon als junger Schüler ist er mit seinem Lehrer und damaligen Gruppenleiter, Herrn Uhlenboom, hinaus in die Natur gegangen, um Kopfbäume zu pflegen und Amphibienzäune aufzustellen. Das hat ihn wohl zum Naturschützer geprägt.

Nach einer Auszeit zur Familiengründung und Vaterwerden kam er vor einigen Jahren auf die Idee, wieder etwas für die Natur und auch für seinen Körper zu tun. Er half in unserer Gruppe in der Kopfbäumepflege mit. Es war ihm aber nicht genug, nur Kopfbäume zu schneiden. Bei allen

Informationsständen, ob beim Frühlingsmarkt oder beim Streuobstwiesenfest, Carsten Fröhlich ist immer mit dabei.

Zusätzlich forcierte er in Xanten die Handysammelaktion für das Recycling alter Handys. Das Geld fließt in das Naturschutzgroßprojekt „Untere Havelniederung“. Eine Sammelaktion reichte ihm nicht. Er engagierte sich auch bei der KORK-Kampagne des NABU-Landesverbandes Hamburg. Über einen Kubikmeter Altkorken hat er schon gesammelt und nach Hamburg geschickt. Ein

großer Beitrag für den Umweltschutz, denn der Wertstoff Kork wird vor der Vernichtung als Müll bewahrt und als Dämmgranulat für den ökologischen Hausbau wieder genutzt.

Nun kümmert er sich noch zusätzlich um unsere Gruppe. Wir wünschen ihm viel Erfolg bei seiner neuen ehrenamtlichen Tätigkeit in Xanten und Wesel und werden ihm mit Rat und Tat zur Seite stehen.

NABU-Gruppe Xanten
GERD BÖLLERSCHEN ■

NABU aktiv

Weitere 600 alte Handys gesammelt

Über 1.300 Euro für den Naturschutz

Nachdem im Herbst Schülerinnen der Klasse 9 a der Marienschule Xanten bereits über 300 alte und defekte Handys mit ihrem Lehrer Norbert Beuckmann gesammelt haben, hat auch die NABU-Gruppe Xanten nach einer dreimonatigen gemeinsamen Sammelaktion mit und bei der Sparkasse am Niederrhein Althandys gesammelt. Insgesamt 600 alte oder defekte Mobiltelefone landeten in den Sammelboxen aller 28 Geschäftsstellen zwischen Moers und Xanten.

NABU-Gruppenleiter Carsten Fröhlich und Sparkassenchef Giovanni Malaponti schauten sich den Berg von Altgeräten an, bevor diese zum Recyclingunternehmen geschickt wurden. „Für jeden alten Knochen

bekommen wir 2,10 Euro“, so Carsten Fröhlich, denn „aus dem vermeintlichen Elektroschrott können wertvolle Rohstoffe zurückgewonnen werden.“

Somit fließen 1.260 Euro in ein bundesweites Naturschutzprojekt zur Renaturierung der Unteren Havel. Weitere 20 Cent pro Handy spendete die Sparkasse am Niederrhein der NABU-Gruppe Xanten. Für die 120 Euro kaufen die Naturschützer Bretter und Schrauben, um gemeinsam mit Kindergartenkindern Nistkästen zu bauen. Giovanni Malaponti: „Auch wenn die offizielle Sammelaktion beendet ist: Gerne nehmen wir in allen unseren Geschäftsstellen weiterhin alte Handys für den NABU an.“

Besitzen SIE also noch ein altes (oder defektes) Handy? Dann bringen Sie es doch zu einer der 28 Geschäftsstellen der Sparkasse am Niederrhein oder zu einer unserer Handy-Sammelstellen.

FRANK BOSSERHOFF ■

Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Giovanni Malaponti (l.) und Leiter der NABU-Gruppe Xanten Carsten Fröhlich (r.) freuten sich über 600 alte Handys, die Kunden der Sparkasse am Niederrhein in den 28 Geschäftsstellen abgegeben hatten. Damit brachte die Sammelaktion über 1300 Euro für den Naturschutz ein.

Foto: Holger Schmitz, Sparkasse am Niederrhein



Infos:

Mit Hilfe der NABU-Sammelstellen im Kreis Wesel wurden allein in den ersten drei Monaten dieses Jahres über 1.500 Alt-Handys an ein Recyclingunternehmen in Deutschland geschickt. Pro Mobiltelefon erhält der NABU 2,10 Euro von der E-Plus-Gruppe, Partner der Kampagne „Alte Handys für die Havel. Das Geld fließt in das Naturschutzgroßprojekt Untere Havel. Die Untere Havelniederung ist das größte und bedeutsamste Feuchtgebiet im Binnenland des westlichen Mitteleuropas.

Sie möchten auch Ihr Altgerät abgeben? Auf unserer Homepage www.NABU-Wesel.de/handy-sammelstellen.jsp finden Sie unsere Sammelstellen. Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

Wir suchen weitere Sammelstellen

Haben Sie einen Vorschlag für eine weitere Handy-Sammelstelle? Gerne nehmen wir Kontakt mit Ihnen auf, wenn Sie uns eine Handy-Sammelstelle anbieten oder eine Örtlichkeit dafür empfehlen wollen: Unsere NABU-Geschäftsstelle in Wesel ist gerne für Sie da: Telefon (0281) 1 64-77 87 oder info@NABU-Wesel.org.

Günter Wessels geht in Rente

Er war 22 Jahre Projektleiter „Obstwiesenschutz“ im NABU Krefeld/Viersen, nun geht er in Rente: Günter Wessels. Zum 31. Mai trat er seinen wohlverdienten Ruhestand an.



Günter Wessels im Zentrum einer der vielen Obstbaumpflanzaktionen
Foto: Monica Sandrock

Begonnen hat es schon lange vor dieser Zeit. Günter Wessels war schon in den 1980er Jahren sehr aktiv im NABU, beispielsweise mit der Anlage der ersten Benjeshecken. Hier legte er auch die Grundsteine für das Obstwiesenprojekt, das durch Neupflanzung, Obstbaumschnitt und Obstvermarktung die langfristige Sicherstellung der wertvollen nieder-rheinischen „Streuobstwiesen“ gewährleisten will.

1994 setzte der studierte Diplom-Ingenieur für Landespflege dann seine Arbeit als Hauptamtler fort, zunächst über eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, ab 1998 dann als Festangestellter des NABU. Durch die ehrenamtlich geleisteten Vorarbeiten konnte er bereits 1994 den tausendsten gepflanzten Obstbaum vermelden. In dem Jahr wurden zudem unter seiner Leitung bereits 16 Tonnen Äpfel geerntet.

► NABU-Äpfelsaft

Die Äpfel brachte er in der Anfangszeit zur hiesigen Mosterei Waldberg in Schwalmtal, die dann den NABU-Saft produzierte. Mit dem Ende von Waldberg fand Wessels 1998 einen verlässlichen Partner in der Mosterei van Nahmen, die bis heute den NABU-Streuobstwiesensaft produziert.

Von 1998 bis heute lieferte der NABU 329 Tonnen Äpfel an van Nahmen, eine enorme Summe, wenn man an das mühsame Aufsammeln per Hand denkt. Bei 10 Äpfeln pro Kilo bedeutet das über drei Millionen Mal Bücken!

Darüber hinaus initiierte Wessels weitere Kooperationen beispielsweise mit der Krautfabrik Spelten. Hinzu kam meist eine größere Menge Pflückobst zum Direktverkauf, so dass insgesamt sicherlich an die 400 Tonnen Obst in seiner Ära geerntet wurden.

► Persönliche Bilanz

Eine genauere Aufarbeitung der Zahlen des Obstprojekts möchte Günter

Wessels in den kommenden Monaten vornehmen, wenn er „mal mehr Zeit hat“. Dazu gehört auch eine Bilanz der Nachpflanzungen und des Pflegeschnitts. Hochrechnungen lassen vermuten, dass in den 22 Jahren um die 5.000 Obstbäume neu gepflanzt und rund 40.000 Bäume geschnitten wurden – eine wirklich bemerkenswerte Bilanz.

Beeindruckend war auch sein Engagement. So war er nach eigener Aussage immer 7 Tage pro Woche im Einsatz. Dabei ergaben sich natürlich auch vielfältige Verknüpfung mit ehrenamtlichen Aktionen, wie die Organisation von Infoständen, die Durchführung von Tagungen und zahllosen Führungen, die Anleitung von NABU-Pflegeaktionen, die Betreuung von Niederwäldern, die Gründung einer Kindergruppe und vieles mehr. Besonderes Anliegen war und ist ihm immer die Verbindung von Naturschutz und Kulturhistorie.

► Mehr Freizeit

Doch dies soll kein Nachruf werden, denn als Ehrenamtler und Triebkraft vieler Aktionen bleibt Günter Wessels dem NABU ja erhalten, und das hoffentlich noch lange. Es bleibt abzuwarten, ob er nun, in seinem „Unruhestand“, mehr Freizeit übrig haben wird als bisher. Denn eigentlich möchte er auch mal eine Urlaubsreise machen und viele andere Dinge, zu denen er in seiner Berufszeit einfach nicht gekommen ist.

Der NABU Krefeld/Viersen dankt Günter Wessels ganz herzlich für sein Engagement und seine Tatkraft in den 22 Jahren und wünscht ihm einen schaffensreichen „Unruhestand“, natürlich mit der Hoffnung verbunden, dass er den NABU weiterhin mit seinem Wissen und Engagement unterstützt.

PETER KOLSHORN ■



NABU aktiv

NABU-Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften

Benefizkonzert

Am 5. Juli 2015 um 17 Uhr findet wieder ein Benefizkonzert für unsere „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ in der Mennonitenkirche, Königstraße statt.

Jutta de la Haye, Barbara Wendler, Harald Sattler und Bernd Kaufmann

spielen Kammermusik und Lieder von Richard Strauß. Dazu wird Andrea Konings Lieder singen.

Der Eintritt ist frei. Es wird um eine Spende zum Kauf einer Obstwiese gebeten.

BODO MEYER ■



Neue Mitarbeiterin im Obstwiesenschutz



Karoline Cremer ist die neue Mitarbeiterin im Obstwiesenschutz des NABU Krefeld / Viersen. Foto: privat

Ab Juni 2015 ist Karoline Cremer für die Obstbongert-Betreuung sowie die Obstsaft-Auslieferung für den NABU im Kreis Krefeld/Viersen zuständig. Diese Aufgaben übernimmt sie von Günter Wessels, der Ende Mai in seinen wohlverdienten Ruhestand ging.

Karoline Cremer ist eine junge, motivierte Willicherin, die in Greifswald ihr Studium als Diplom-Landschaftsökologin absolviert hat. Seit 2013 ist sie in der NABU-Gruppe

Willich aktiv. Nach ihrem Studium sammelte sie erste Berufserfahrungen in der Umweltabteilung der Stadt Tönisvorst, wo sie ein Konzept für einen Apfellehrpfad erstellte. Seit Februar dieses Jahres unterstützt sie bereits die Obstwiesenschutz-AG.

Ab September wird sie die Obst-ernte im Kreis Viersen und in Krefeld organisieren und ruft dazu alle NABU-Ortsgruppen auf, sie tatkräftig zu unterstützen.

Das Glück des NABU-Naturfotografen Franz Miertz

Eisvogel in der Oedter Niersniederung

Dass es Eisvogel-Reviere auf Grefrather Gebiet gibt, belegen die Eintragungen auf www.vogelmeldung.de. Vorkommen gibt es im Naturschutzgebiet „Grasheide und Mülhausener Benden“ sowie im Landschaftsschutzgebiet „Oedter Niersniederung“.

Sein prächtiges Federkleid macht den etwa spatzen großen Eisvogel unverwechselbar. Keine andere am Wasser lebende Vogelart entfaltet eine solche Farbensymphonie aus Blau-, Blaugrün- und Türkistönen im Rücken- und Kopfgefieder, die eindrucksvoll zum rostroten Bauchgefieder kontrastieren.

Seinen Kontaktruf, ein hohes, durchdringendes „Tjih“, lässt der Eisvogel während seines rasanten Flugs erschallen oder während er auf Beute lauert. Meist verrät uns erst der Ruf seine Anwesenheit, denn trotz seines bunten Gefieders ist der Eisvogel über dem Wasser oder im Uferbewuchs bestens getarnt.

Ein Fotograf muss blitzschnell reagieren, wenn sich ein Eisvogel ungetarnt kurzzeitig auf einem Baum vor seiner Nase niederlässt. Franz Miertz ist es gelungen; drei Bilder sind ihm vom Vogel des Jahres 2009 geglückt.

ROLF BRANDT ■



Mehr Infos auf www.nabu.de/aktionenundprojekte/vogeldesjahres/2009-eisvogel/ und über das Willicher Eisvogelprojekt www.nabu-willich.de/das-eisvogelprojekt/



Michael Vietoris (l.) und Thomas Türk beim Einbau des Turmfalkenkastens
Fotos: Karl-Heinz Hengsten

NABU aktiv

„Handeln für die Schöpfung – Natur und Umwelt rund um den Kirchturm“. Dieses Konzept, herausgegeben von der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA) in Zusammenarbeit mit der katholischen und der evangelischen Kirche regte die NABU-Gruppe Grefrath dazu an, nach geeigneten Brutplätzen für „klassische“ Kirchturm-vögel wie Schleiereule, Turmfalke oder Wanderfalke zu suchen.

Turmfalkenkasten auf St. Laurentius in Grefrath

Fündig wurde die Gruppe im Turm der Pfarrkirche St. Laurentius in Grefrath. Thomas Türk als Mitglied des Kirchenvorstandes war von dieser Idee begeistert, und so bestiegen er und einige NABU-Mitglieder aus Grefrath mit dem Leiter der Grefrather Ortsgruppe Rolf Brandt im November 2013 den Kirchturm zu einer ersten Besichtigung.

Durch die teils schwierigen baulichen Gegebenheiten und die Platzverhältnisse fiel die Entscheidung auf einen Turmfalkenkasten im Südfenster des Turmes. Turmfalken nisten sehr gerne in Stadtkirchen, da sie auch in weiter entfernte Jagdreviere fliegen können.

► Dank an den Schreiner

Nach einer längeren Planungspause bestieg man im Februar 2015 ein weiteres Mal den Turm, um Detailzeichnungen anzufertigen und genaue Baumaße zu nehmen. Mit diesen Vorgaben und einem Modell aus Pappe

ging es an die Beschaffung der passenden Materialien. Hier bedankt sich die NABU-Gruppe Grefrath besonders bei der Schreinerei Wolfgang Heyer aus Mülhausen, die nicht nur das Holz spendete, sondern es auch noch kostenlos zuschnitt.

In der Heimwerkstatt von Michael Vietoris wurde der Kasten weitgehend vorgefertigt und die Außenblende im passenden Farbton Ochsenblut lackiert.

► Drei Stunden Arbeit

Am Freitag, dem 13. März 2015, war es dann endlich soweit. Nachdem die Bauteile, Werkzeuge und Eimer mit Hobelspänen über Seile bis in die oberste Etage des Kirchturms gezogen waren, baute Michael Vietoris unter tatkräftiger Hilfe von Karl-Heinz Hengsten und Thomas Türk den Kasten in die Fensterlaibung ein. Nach dreistündigem Einsatz und vielen Fotos von Karl-Heinz war der Turmfalkenkasten endlich bezugsfertig.

Erschöpft, aber glücklich stiegen die drei vom Turm und hoffen nun, dass ein Falkenpaar die Nistmöglichkeit annimmt und mit der Brut beginnt. Der Kirchenvorstand von St. Laurentius und die NABU-Mitglieder aus Grefrath freuen sich schon darauf.

► Nachtrag Anfang April

Ein Turmfalke kreist um St. Laurentius in Grefrath. Hoch oben in der Kirchturmspitze hat er ein neues Domizil gefunden – und ist damit eine kleine Sensation in der Niersgemeinde.

Drei Wochen nach dem Einbau eines Turmfalken-Kasten hat Karl Groß von der Grefrather Buchhandlung ihn am Karfreitag erstmals gesichtet und sofort fotografiert und dem NABU Grefrath gesendet.

Ostersamstag gelingen Karl-Heinz Hengsten weitere Aufnahmen vom Turmfalken.

Alle Infos und Bilder auf www.nabu-grefrath.de/artenschutz/lebensraum-kirchturm

MICHAEL VIETORIS ■



Die Konstruktion ist recht aufwändig.

Der neue Kasten in der Turmspitze von St. Laurentius



Kurze Zeit später war bereits der Turmfalke zur Besichtigung da.



NABU aktiv

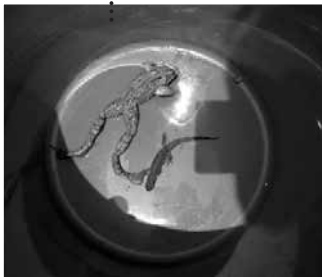
Amphibienschutz rund um Burg Uda

NABU-Mitglieder haben Mitte März an der Mühlengasse in Oedt einen Amphibien-Schutzzaun aufgestellt. Ziel ist es, wandernde Kröten, Molche und Frösche von der stark befahrenen Straße fernzuhalten.

**Aufbau des Amphibienzauns
Foto: Karl-Heinz Hengsten**



**Die Tiere sammeln sich in den Eimern und werden über die Straße getragen.
Foto: Rolf Brandt**



zu den Laichgewässern fortsetzen können. „Sobald die Temperaturen nachts steigen und bei ausreichender Luftfeuchtigkeit, beginnen die Kröten zu wandern“, erklärt Ulrich Lütke-meier, Amphibien-Experte des Grefrather NABU. Schon über 50 Grasfrösche, 50 Erdkröten und einige Molche hat er bereits in den ersten zehn Tagen gezählt.

Bei ihrem Sturz in den Eimer landen die Tiere auf feuchten Schaumstoffkissen am Boden und verkriechen sich schnell darunter. Zufällig hineingeratene Käfer oder Kleinsäuger können an einem Stock hinausklettern. Gegen Ende April ist die Laich- und Wanderzeit der Amphibien vorbei. Solange wird der Krötenzaun an

der Mühlengasse stehen bleiben und hoffentlich vielen Tieren das Leben retten.

MAREN ROSE-HESSLER ■

Zaunabbau mit den gesponsorten NABU-Amphibien-Warnwesten vom NABU NRW; Foto: Manfred Wolfers



Insgesamt 75 Meter Zaun errichteten die fünf ehrenamtlichen Helfer der Grefrather NABU-Gruppe an einem Nachmittag. Der rund 40 Zentimeter hohe Zaun muss flach eingegraben werden, damit die Tiere nicht unter dem Hindernis durchschlüpfen können. Im Abstand von acht bis zehn Metern werden Eimer in der Erde versenkt.

Täglich kontrollieren Helfer die Fangeimer und bringen die hineingefallenen Amphibien sicher auf die andere Straßenseite, wo sie ihren Weg

Bilanz

Für Ulrich Lütke-meier ist der Amphibienschutz eine Herzensangelegenheit. Jetzt hat er für 2015 eine erfreuliche Bilanz gezogen. Die Grasfroschwanderung an der Mühlengasse (L444) überrascht und freut ihn besonders.

Fast 70 dieser Tiere sind vom NABU-Naturerlebnispark kommend über eine nur ca. 15 Meter breite Trasse entlang der Schul-

und Kitagebäude in die Eimer der Zaunanlage gefallen. Dazu kamen noch 36 Erdkröten und 10 Molche.

Aus dem Niederwald, zwischen Kallengraben und Burg Uda gelegen, sind auch in diesem Jahr wieder einige hundert Erdkröten und zahlreiche Teichmolche über die Straße „Bruchweg“ Richtung Laichgewässer der Niersaue „Burgbenden“ gewandert. Viele Tiere

wurden in den Abendstunden von der Straße aufgesammelt und an ungefährlicher Stelle ausgesetzt.

Die „Naturdetektive“ waren wieder auf der Steinfunder Straße aktiv. 45 Erdkröten und 9 Teichmolche wurden aufgesammelt und zu den Laichgewässern gebracht.

ROLF BRANDT ■

Einladung zum EcoTop 2015

Am Samstag, 26. September findet der EcoTop 2015 statt. Zu diesem grenzüberschreitenden Symposium zu Natur und Landschaft im Naturpark Maas-Schwalm-Nette sind alle Interessenten herzlich eingeladen. Nun schon zum achten Mal treffen sich niederländische und deutsche Naturkundler und Naturfreunde, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Zentrales Thema des EcoTop 2015 ist die Vogelwelt in der Grenzregion um den Nationalpark De Meinweg.

Der EcoTop findet statt im Landgoed Kasteel Daelenbroeck, Kasteellaan 2, NL-6075 EZ Herkenbosch
Zeit: 9 bis 17 Uhr.

Der EcoTop findet in deutsch und niederländisch statt. Die Teilnahme ist gratis.

Vorläufiges Programm EcoTop 2015

Vormittags: Vortragsprogramm:

- Kornweihen-Schlafplätze im Meinweg
- Zugwege besonderer Kornweihen
- Der Wendehals als neuer Brutvogel
- Kolkraben brüten in der Grenzregion
- Wanderfalken am Niederrhein und in Limburg
- Kiebitzerfassung Kreis Viersen

Nachmittagsprogramm:

Fahrrad-Exkursionen und Wanderungen in den Nationalpark Meinweg und in den Lüsekamp. Näheres dazu bei der Anmeldung.

16.30 Uhr:

Abschluss mit gemeinsamem Umtrunk

Als Verpflegung erhält jeder Teilnehmer ein Lunchpaket.

Anmeldung bis 15. September unter www.meinweg-ecotop.de. Ab Mitte Juli ist dort auch das vollständige Programm einzusehen. Weitere Infos bei peter.kolshorn@bsks.de

Wir hoffen, Sie am 26. September begrüßen zu dürfen.



Zeit der Schmetterlinge 2015

NABU-Mitmachaktion

Um auf den dramatischen Artenschwund unserer heimischen Insektenfauna aufmerksam zu machen, hat der NABU im vergangenen Jahr erstmals die Mitmachaktion „Zeit der Schmetterlinge“ ins Leben gerufen. Die Pilotaktion in Krefeld und im Kreis Viersen traf auf so große Resonanz, dass die Aktion nun ausgeweitet werden soll.

In diesem Jahr ruft der NABU NRW gemeinsam mit den Kreisverbänden Kleve, Krefeld/Viersen und Wesel alle Schmetterlingsfreunde am Niederrhein zum Falter-Zählen im Garten, am Straßenrand oder in öffentlichen Grünanlagen auf. Vom 20. Juni bis 26. Juli 2015 kann jeder, der Spaß an dieser Aktion hat, seine Beobachtungen an den NABU melden. Die Schirmherrschaft für die Schmetterlingszählaktion hat der Europaabgeordnete Karl-Heinz Florenz über-

nommen. Der Landwirt ist Niederreiner und setzt sich als Abgeordneter in Brüssel auch für die Ziele des Naturschutzes ein.

Im Vorfeld der Aktion lief bereits der Wettbewerb „Schmetterlingsfreundlicher Schulgarten“. Bis zum 19. Juni konnten alle Schulen, die einen eigenen Schulgarten besitzen und etwas zum Schutz der Falter beitragen möchten, ihren Beitrag dazu leisten, neue Lebensräume für die faszinierenden Schmetterlinge zu schaffen. Sie erhielten sogar ein Starterkit mit fünf Schmetterlingspflanzen vom NABU. Die Preisträger werden mit einer NABU-Plakette ausgezeichnet und im nächsten Naturspiegel ausführlich vorgestellt.

► Mitmachen!

Doch nun heißt es: mitmachen! Berichten Sie uns, wie viele Schmetter-

linge es bei Ihnen noch gibt. Zählen Sie mit vom 20. Juni bis 26. Juli.

Ausführliche Informationen zur „Zeit der Schmetterlinge“ 2015 und ein Zählbogen mit Bestimmungshilfe sind unter www.schmetterlingszeit.de zu finden.

SABRINA ERTLÉ

Naturschutzreferentin NABU NRW, Tel. (02 11) 15 92 51-45 ■

Der Admiral ist leicht zu erkennen.
Foto: Hans-Georg Wende



NABU aktiv

Von Segelfliegern und Zugvögeln

Greifvögel und Segelflieger haben Entscheidendes gemein. Beide sind Thermikflieger. „Wir halten Ausschau nach ihnen und fliegen gezielt dorthin, wo sie kreisen – um in der Thermik gemeinsam dann hochzugehen“, sagt Heiko Meetz. Aller Technik an Bord zum Trotz, die Sensoren der Vögel sind einfach präziser. Auch die Zugvögel nutzen auf ihrer weiten Reise den warmen Aufwind. „Wir fliegen ein Stück mit ihnen statt gegen sie“, erzählt der Vorsitzende des Luftsportvereins Grenzland bei der Vortragsreihe „Von Segelfliegern und Zugvögeln“ auf dem Flugplatz Niershorst.

Ein beeindruckendes Schauspiel am Himmel im vergangenen Herbst ist der Auslöser für diese Vortragsreihe gewesen. Am 9. November des vergangenen Jahres überflogen fast 20.000 Kraniche beim Weiterflug Richtung Eifel zum nächsten Rast-

renaturierten Schliebecker Deponie durch sein Spektiv, der ältere Hobbyfotograf in seinem Garten durch sein Kameraobjektiv. Beide sahen sie ein kleines Flugzeug, das versuchte, über den Niersauen den großen Schwärmen auszuweichen.

Der Leiter der NABU-Gruppe Grefrath, Rolf Brandt, hörte davon und fragte kurzerhand beim LSV Grenzland nach, ob der Pilot wieder gut gelandet sei. Der sogenannte Vogelschlag, wenn Vögel mit Objekten zusammenstoßen, birgt eine Menge Gefahren. Dem Motorsegler war nichts passiert. „Er hatte kurzerhand den Propeller ausgestellt und war sanft gelandet“, erzählt Meertz in seinem Vortrag.

Auch Philipp Rommelaere hält bei seinen Ausflügen Ausschau nach Vogelschwärmen. In der Freizeit steuert er gerne Segelflieger, in seinem Berufsleben hingegen große Passagierflugzeuge. 25.000 Flugstunden hat er im Cockpit der Großraum-Maschinen schon absolviert, aber nur zweimal in der Zeit Vogelschläge erlebt. „Das Triebwerk muss das aushalten“, erklärt er. Dennoch schaue jeder Pilot pflichtgemäß jeden Tag auf der Plattform Birdtam im Internet, welche Vogelbewegungen in Europa gemeldet werden. „Die meisten Begegnungen sind friedlich“, sagt Rommelaere. Oftmals tauchen die Schwärme ab,

wenn ihnen ein eiserner Vogel entgegenkommt.

platz „Lac du Der-Chantecoq“ im Nordosten Frankreichs in zahlreichen Verbänden das Grefrather Gebiet. Die meisten Kranich-Formationen waren ab 12 Uhr von den Grefratherern am Himmel zu beobachten.

► Begegnung in der Luft

Zwei von ihnen waren NABU-Mitglieder Kevin Vuagniaux und Karl-Heinz Hengsten. Der junge Vogelkundler schaute auf der Anhöhe der

Vortragsreihe: Der Luftsportverein Grenzland und die NABU-Gruppe Grefrath haben über die zivile Luftfahrt und die großen europäischen Vogelzüge informiert.

cken-Flieger sind der Kuckuck, der Schwarzstorch oder der Star. Was das für eine Leistung ist, beschreibt Jochen Schages von der Biologischen Station Wesel im zweiten Teil der interessanten Vortragsreihe. Er nennt die Zugmuster, Flugtechniken und die Zugwege, die viele Gefahren bergen: große Gebirgsketten, das weite Meer, die heiße endlose Wüste – und der Mensch.

► Gefahren

Entlang der ägyptischen Mittelmeerküste erstreckt sich mit 700 Kilometern die weltgrößte Vogelfanganlage, an der geschätzte 140 Millionen Zugvögel umkommen.

Auch Kevin Vuagniaux hat sich dem Schutz der Vögel verschrieben. Der Vogelkundler aus Nettetal stellt in seinem Vortrag die Rastplätze am Niederrhein und die Wintergäste vor sowie die Techniken der Vogelzählung für Vogelmeldungen. Er hat ein geschultes Auge, sieht Vögel dort, wo die meisten Laien nichts entdecken. Aber er warnt auch vor Aktionismus: „Die Vögel suchen und brauchen Ruhe.“ Brutgelege und Greifvogel-Reviere sind für den Menschen tabu.

Weitere Infos zu dem Kranich-Zug und den Vogelmeldungen im Internet unter:

www.nabu-grefrath.de
www.vogelmeldung.de

ROLF BRANDT ■

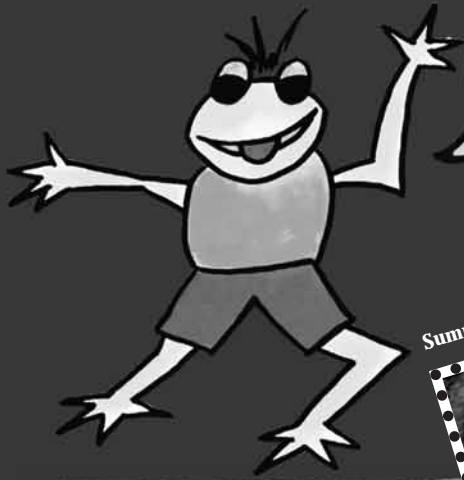
Referent Jochen Schages (l.) und Zuhörer



► Warnsysteme

Solche Warnsysteme sind notwendig. 50 Milliarden Zugvögel sind im Jahr auf der Erde unterwegs; zwei bis fünf Milliarden wandern alleine zwischen Europa und Afrika hin und her. Die bekanntesten Langstre-

Begegnung ziehender Kraniche mit einem Flugzeug
Fotos: Karl-Heinz Hengsten



Hallo Kinder,
die Blindschleiche ist
auch ein Reptil. Wisst
Ihr, ob sie sehen kann?

Freddys

Naturschutzseite
für Kinder

Sumpfschildkröte: Foto: DGHT/Nöllert



Reptil des Jahres: Die Europäische Sumpfschildkröte

- Gattung:** Emys
- Aussehen:** dunkel mit vielen gelben Punkten oder Strichen, langer Schwanz
- Größe:** Panzerlänge in kälteren Ländern bis 23 cm, in wärmeren Ländern bis 15 cm
- Gewicht:** 400 bis 700 g, in Ausnahmefällen bis zu 1,5 kg
- Lebensraum:** stille oder langsam fließende Gewässer mit seichten Uferzonen und reichem Pflanzenbewuchs
- Verbreitung:** vorwiegend Süd- und Osteuropa
- Nahrung:** kleinere, im Wasser lebende Tiere, gelegentlich auch Wasserpflanzen, da sie nur unter Wasser schlucken kann
- Gelege:** in Sandhügeln oder anderen Trockenstandorten 9 bis 15 Eier, die 20 bis 25 mm lang sind und meist im Juni gelegt werden
- Besonderheiten:** Streng geschützte Art. Durch Fang und Handel fast verschwunden. In Westdeutschland seit ca. 300 Jahren nicht mehr nachgewiesen. Durch wachsende Infrastruktur (Straßen, Flussbegradigungen, Fabriken, Ackerflächen ...) verschwinden auch die Lebensräume und Brutmöglichkeiten
- Weitere Eigenschaften:** tagaktiv, sehr scheu; bei Bruttemperaturen unter 28° C schlüpfen überwiegend Männchen, über 29,5° C überwiegend Weibchen

Natur-Memory

Sammelt jeweils zwei gleiche Gegenstände aus der Natur, zum Beispiel Kieselsteine, Früchte (Bucheckern, Eicheln, Zapfen ...), Blätter, Federn oder was ihr sonst noch finden könnt. Verteilt diese Gegenstände auf einer ebenen Fläche und bedeckt sie mit gleichartigen Bechern. Verschiebt die Becher, so dass niemand mehr weiß, was sich unter ihnen befindet.

Nun beginnt der erste Spieler damit, zwei Becher aufzudecken. Bilden die Gegenstände ein Paar, darf der Spieler die beiden Becher mit dem Inhalt behalten und anschließend zwei weitere Becher aufdecken. Passen die aufgedeckten Gegenstände nicht zusammen, werden sie wieder bedeckt, und der nächste Spieler ist an der Reihe, zwei Becher aufzudecken. Gewonnen hat der Spieler, der am Ende die meisten Paare gefunden hat.

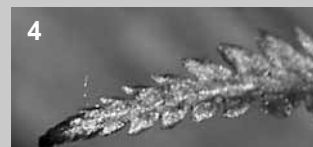
Tipp:

Das Spiel kann auch mit verbundenen Augen gespielt werden. Die Gegenstände werden dann durch Ertasten wiedererkannt. Bei dieser Variante sollte ein Mitspieler zum zuschauenden Schiedsrichter ernannt werden.

Erkennt Ihr die Bildausschnitte?



Fotos:
Vera Gorißen



1 Libellenflügel, 2 Froschauge, 3 Fingerhutblüte von innen
4 Spitze vom Farnblatt

Lösungen:

NAJU aktiv

Pilotprojekt: Naturtrainer für Kita-Kinder

Die NABU-Naturtrainerinnen in Willich (von links: Maria Pimpertz, Elita Grafke und Gabriela Patzig); Foto: Peter Pimpertz



Nachdem die drei angehenden Naturtrainerinnen aus Willich ihren ersten Praxisworkshop auf dem Naturschutzhof bei Gitta Richter absolviert hatten, meldete sich Gabriela Patzig bei Jack Sandrock, um sich zusammen mit Elita Grafke und Maria Pimpertz beim NABU Willich vorzustellen.



Elita Grafke bei ihrem Projekt „Vom Ei zum Küken“
Foto: Monica Sandrock

Es wurde ein Treffen vereinbart, und die Drei erzählten total begeistert über ihr Engagement und ihre Ausbildung. Die Vermittlung des schonenden Umgangs mit der Natur steht bei diesem Projekt im Mittelpunkt.

Elita Grafke über das Pilotprojekt: „Nach mehr als 43 Jahren Berufstätigkeit genieße ich jetzt seit drei Jahren mein Rentnerdasein. Den Ausgleich zu meinem anstrengenden Beruf fand ich im Garten, im Wald oder beim Wandern. Für mich stand fest, nach dem Arbeitsleben mit Kindern zu arbeiten. Als ich 2014 das Inserat „Ehrenamtliche Naturtrainer für Kindergärten gesucht“ vom NABU las, wusste ich sofort: Das ist es!!! Meine Liebe zur Natur und dem Wunsch mit Kindern zu arbeiten, entsprach

genau diesem Ehrenamt. Daraufhin habe ich mich sofort beworben. Seit Juli 2014 werden wir nun zum zertifizierten Naturtrainer ausgebildet. Für den Praxisteil suchte ich mir den Kindergarten „Blauland“ aus! Ich möchte Wissen vermitteln und über die wichtigsten Zusammenhänge in der Natur informieren. Denn nur was man kennt, kann man schützen und Begeisterung für die Wunder der Natur wecken. Die Kinder sollen erkennen, wie wertvoll und schutzbedürftig die Natur ist.“

Maria Pimpertz: „Als angehende Naturtrainer/innen bekommen wir bei jedem Workshop eine neue Aufgabe gestellt, die als Projekt dann von uns ausgearbeitet wird. Ein Thema war z. B. „Tiere im Winterquartier und in der Winterstarre“. Mit viel Fantasie und Einfallsreichtum entstand eine Kiste, die sich aus Moosen, Steinen, Wurzeln, Rinden und Zweigen in ein kleines Biotop verwandelte. Mit der „Wald-und-Wiese-Forschergruppe (so nennen wir uns) der ‚Kindertagesstätte Glückskinder‘ ging es mit Begeisterung zur Sache. Ich

erklärte den Kindern, warum die Tiere in Winterstarre verfallen, dass die Körpertemperatur stark abfällt und wie z. B. die Molche und Frösche fast tot erscheinen, wenn man im Winter eines dieser Tiere findet. Stupst man sie sanft an, bewegen sie sich taumelnd (eigene Erfahrung). Aber auch, dass man die Tiere nicht aufwecken darf. Um wieder in die Starre zu gelangen, verbrauchen sie zu viel Energie. Das könnte ihren Tod bedeuten.

Diese „Mitmachkiste“ kam sehr gut an. So entstand die Idee, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, ihr eigenes Winterquartier bauen zu lassen. Jedes Kind hatte zuvor einen Schuhkarton von außen angemalt. Genügend Naturmaterialien brachte ich zur nächsten Verabredung mit. Mit Hingabe und voller Eifer wurden die Kartons zu tollen Unterschlüpfen für Tiere ausgestattet. Auf Papier aufgemalte Tiere schnitten die Kinder aus und versteckten diese an geeigneten Plätzen in ihrer Kiste.

Durch diese Aktionen erhoffe ich mir auch, dass die Kinder die Artenvielfalt der Natur auch auf spielerische und spannende Weise kennen



Maria Pimpertz bei ihrem Projekt „Tiere im Winterquartier“
Foto: Peter Pimpertz

und respektieren lernen. Damit die Kinder auch in Zukunft eine halbwegs intakte Umwelt erleben und erfahren dürfen, freue ich mich, ein wenig dazu beitragen zu können.“

Gabriela Patzig hatte unter anderem als Projekt ein Fledermaushaus gebaut, in dem kleine und größere Stoff-Fledermäuse hingen. Dieses Thema kommt bei den Kita-Kindern sehr gut an, denn sie durften mit Taschenlampen in das Haus leuchten und sahen, wo sich die Fledermäuse versteckt hatten. Und dann erfuhren die Kinder viel über die spannende Le-

bensweise von den verschiedenen Fledermäusen.

In der Teamarbeit der drei Willicher Naturtrainer sind noch einige andere Projekte entwickelt worden, die untereinander ausgetauscht werden.

Elita Grafke berichtete dann noch über ihr Projekt, das sie der Jahreszeit entsprechend im Frühling in „ihrem Kindergarten“ anbot: **Vom Ei zum Küken**. „Die Kinder begreifen die Entwicklung des Kükens über das wöchentliche Durchleuchten der Eier in der Brutmaschine. Der pünktliche

Schlupf war ein großes Ereignis und begeisterte die Kinder außerordentlich.“

Es ist einfach schön zu sehen, wie sich hier engagierte Menschen ehrenamtlich betätigen und sich neue Perspektiven auch als Pensionäre eröffnen. Oder wie es Elita Grafke schrieb: „Aus heutiger Sicht würde ich mich immer wieder als Naturtrainer bewerben. Ich investiere zwar wesentlich mehr Zeit als gedacht, aber was bekomme ich dafür zurück! Diese wunderbaren Kinder begeistern mit ihrer strahlenden Intelligenz! Sie erforschen und begreifen mit Feuereifer. Bei den Kleinsten anzusetzen, ist der richtige Weg!“

► **Ansprechpartner beim NABU:**

Gitta Richter,
Völklinger Straße 7–9, Düsseldorf,
Telefon (02 11) 15 92 51 42

ELITA GRAFKE, GABRIELA
PATZIG, MARIA PIMPERTZ,
MONICA SANDROCK ■

50. Gruppenleiterin geehrt

Das NAJU-Regionalbetreuerprojekt ermöglicht mit vielen Freiwilligen den Kindern, die Natur vor der Haustür kennenzulernen. Im Rahmen des Regionalbetreuerprojekts, das von der Stiftung für Umwelt und Entwicklung gefördert wird, konnte eine Ehrung vorgenommen werden:

Die Ehrung ging an Gaby Grote, die als 50. ehrenamtlich tätige Gruppenleiterin in Brüggen eine neue NAJU-Kindergruppe gründete.

Sie freute sich gemeinsam mit ihrer Mitspielerin Martina und allen Kids über

einen Gutschein aus dem NABU-Shop, mit dem sie tolle Materialien für die Gruppenstunden anschaffen möchte. Zu sehen sind die NAJU-Wölfe, so der Name der Gruppe, vor

ihrem neuen Bauwagen, den die Stadt Brüggen den Kids zur Verfügung stellt.

Überreicht wurden die Präsente von Sandra Jedamski von der NAJU NRW und der Regionalbetreuerin Liselotte Uhlig. Sie sind stolz auf die tolle



Conny Keris

Naturschutzarbeit vor Ort und den freiwilligen Einsatz, welche die vielen Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen zeigen!

LISELOTTE UHLIG ■

INGENIEURBÜRO
EUKON®

- Ökologisch orientierte Haustechnik,
- Solartechnik,
- Regenwassernutzung,
- Kraft-Wärme-Kopplung,
- kontrollierte Wohnraumlüftung,
- Energie- und Sanierungskonzepte,
- technische Gebäudeplanung,
- Blower Door,
- Vor-Ort-Beratung ...

**Nutzen Sie
unsere Energie**

BERATEN ... PLANEN ... REALISIEREN

Nicht erst seit der Ökosteuer ist es wichtig, mit unser aller Energie sorgsam umzugehen. Deshalb lassen Sie sich von uns beraten, wenn Sie - der Umwelt und Ihrem Geldbeutel zuliebe - Energie effektiv nutzen wollen.

MOERSER STRASSE 162 ... 47803 KREFELD
TELEFON 02151-317230 ... TELEFAX 02151-311529
E.MAIL INFO@EUKON.DE ... WWW.EUKON.DE



ERGO
Versichern heißt verstehen.

In die eigene Zukunft investieren und von Steuervorteilen profitieren.
Senken Sie Ihre Steuerlast mit unserer BasisRente. Sprechen Sie uns an:

ERGOVictoria
Subdirektion Thomas Stachelhaus
Uerdinger Str. 570, 47800 Krefeld
Tel 02151 595978, Fax 02151 599923
www.thomas.stachelhaus.ergo.de

**LESE
ZEI
CHEN**

Buchhandlung

Emscherstraße 213
47166 Duisburg 02 03-560067
www.lesezeichen-hamborn.de



**Baubiologie
Geiger**

Markus Geiger
Baubiologe IBN

**Baubiologische Planung
und Gutachten**

- Arbeitsplatzuntersuchungen
- Baufeuchte, Schimmelpilzanalytik
- Schadstoffanalytik
- Sanierungsbetreuung
- Thermografie

47918 Tönisvorst
02151.701444
www.baubiologie-geiger.de
baubiologie.geiger@t-online.de

vier spitz

Naturkost

Jochen Melles

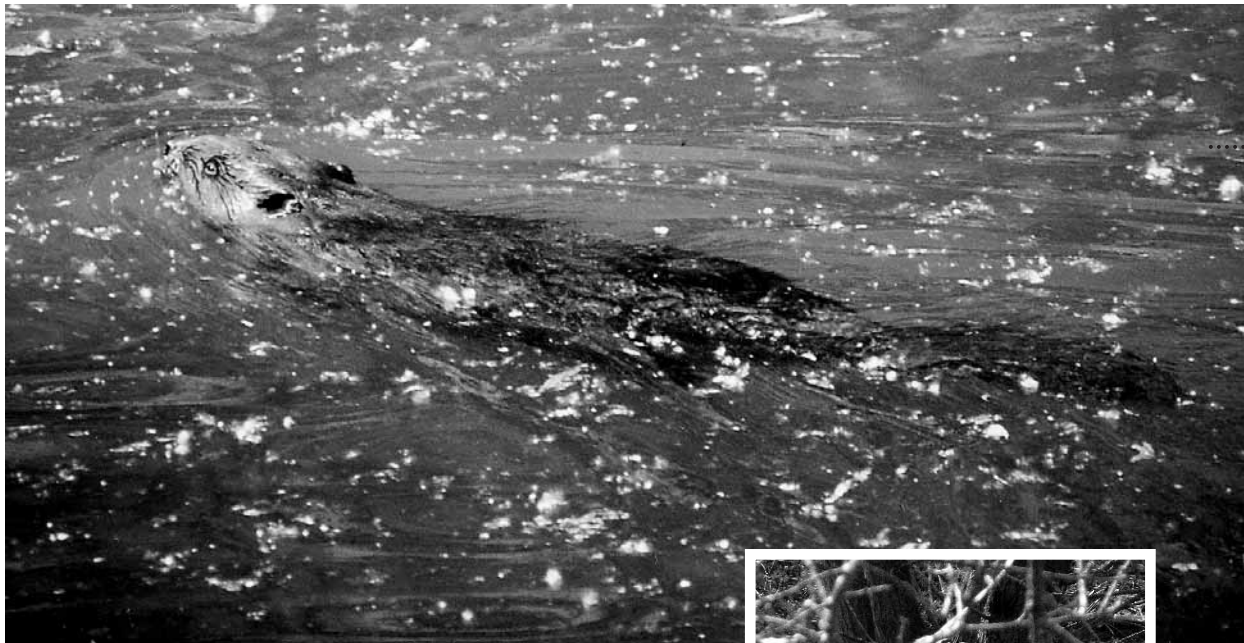
Moerser Straße 101 | Ecke Moerser Platz
47803 Krefeld
Telefon 02151-654081 | Telefax 02151-654083
e-mail vierspitz-naturkost@arcor.de

WER GRÜN DENKT BAUT AUF ORANGE


LECHNER

HEIZUNG | SANITÄR
☎ 02151 8062-0 | WWW.LECHNER.EU

Biber in Willich



Der Biber hat auch die Niers erorbert.
Foto: Ferdinand Kalchgruber



Biberfraßspuren am Nierssee, eine Nacht bevor der Baum fiel

Als wir vor rund einem Jahr die Mitteilung von der Biologischen Station Krickenbecker Seen erhielten, dass am Nierssee Biberspuren entdeckt worden waren, konnten wir es kaum glauben. Natürlich hatten wir seit einigen Jahren die Biberspuren an einigen Stellen an der Schwalm verfolgt, aber wie kamen die Biber jetzt so weit zu uns nach Willich?

Sie galten ab 1877 hier im Rheinland als ausgestorben. Lange war das Fleisch des Bibers besonders in der Fastenzeit sehr beliebt, da man den Biber wegen seines beschuppten Schwanzes einfach zum Fisch erklärte. Aber auch das dicke und weichhaarige Fell war heiß begehrt, und das Drüsensekret wurde in der mittelalterlichen Medizin als teures Wundermittel verarbeitet.

► Spuren entdeckt

Tatsächlich fanden wir damals am Nierssee Biberspuren. Diese Erkenntnis wollten wir damals noch für uns behalten, um die Tiere zu schützen. In diesem Jahr kamen zu den Altspuren vom vergangenen Jahr neue hinzu, und zwar an der renaturierten Niers auf Willicher Gebiet. Es stand eine alle drei Jahre stattfindende

Biberkartierung der Biologischen Station an, an der wir uns beteiligten.

Wir waren erstaunt, wie „fleißig“ die Biber waren.

Da Biber nicht klettern können, fällen sie Bäume, um sie abzunagen. Der Niersverband, der sich bisher sehr positiv zu dieser Situation zeigte, räumte die Bäume blitzschnell weg, was zur Folge hatte, dass die Biber sich nach einem neuen Baum umsahen. Inzwischen hat der Niersverband den Rat der Biologischen Station angenommen, und sie legen die vom Biber gefällten Bäume an den Rand der Niers, damit die Biber im Winter die Rinde von Weichholzbäumen wie Pappeln und Weiden abnagen können. Biber ernähren sich ausschließlich vegetarisch und bevor-

zugen Rinde, Knospen und Wasserpflanzen.

► Presse fragt nach

Inzwischen sind die Biberspuren an der renaturierten Niers so sichtbar, dass sich auch die Presse dafür interessierte. Zum Pressetermin baten wir Markus Heines als Biberberater der Biologischen Station Krickenbecker Seen, dabei zu sein, um sein Fachwissen einzubringen. Er brachte einen Biberschädel mit, bei dem man die beeindruckenden Zähne sehen konnte. Markus Heines geht bei den Biberspuren an der Niers davon aus, dass es sich um eine Biberfamilie handelt. Biber leben in Familienverbänden, die aus dem Elternpaar und zwei Generationen Jungtieren bestehen. Das Weibchen bringt nach einer Schwangerschaft von ca. 100 Tagen meistens

Naturbeobachtungen

zwei bis drei Junge zwischen April und Juli zur Welt. Erst im dritten Lebensjahr verlassen sie die eigene Familie, wobei viele Jungtiere sterben. Nur die Hälfte erreicht ein Alter von zwei Jahren. Markus Heines berichtete sehr engagiert, dass Biber – übrigens das größte Nagetier Europas – sogar die Artenvielfalt fördert. Sie schaffen durch ihre Bauwerke und ausgeklügelten Dämme Lebensraum für zahlreiche andere Tier- und Pflanzenarten, darunter Raritäten wie besondere Libellenarten, gefährdete Reptilien und Amphibien. Auch

schon mal genehmigte Fördergelder für Renaturierungsarbeiten konnten für andere Projekte verwandt werden, da die Biber durch ihre Baukünste den Bach oder Fluss selbst renaturiert hatten. Ein Biberrevier umfasst ein bis drei Kilometer Fließgewässerstrecke.

► Beratung

Biber sind nachtaktive Tiere und verbringen den Tag in unterirdischen Bauten, wobei der Eingang immer unter Wasser liegt. Die Biber in Willich haben noch keine Biberburg er-



Markus Heines zeigt einen Biberschädel.

richtet, vielleicht haben sie einen Nutriabau für ihre Zwecke ausgebaut. Wir wünschen ihnen, dass sie von der Bevölkerung positiv aufgenommen werden. Und gibt es doch mal Fragen und Probleme, so gibt es die Möglichkeit, sich an den Biberberater der Biologischen Station Krickenbecker Seen e.V. zu wenden. Diese ehrenamtlichen Berater stehen Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite, bei Bedarf auch kurzfristig mit dem Ziel, ein harmonisches Zusammenleben von Mensch und Biber im Kreis Viersen zu ermöglichen. Kontakt: Telefon (0 21 53) 95 83 55 (Peter Kolshorn).

JACK und MONICA SANDROCK ■

Markus Heines erläutert dem Reporter die Fraßspuren.
Fotos: Monica Sandrock



Faszination Ameise

Ameisen spielen in unserem Ökosystem eine bedeutende Rolle. Sie gelten als Höhepunkt in der Entwicklung sozialer Insekten. Gegenwärtig sind etwa 9.600 Arten bekannt. Die Zahl der weltweit vorkommenden Arten wird auf 15.000 geschätzt.

Von der Ameisenschutzwanne NRW werden 7 Arten der hügelbauenden Waldameisen gehegt, geschützt und je nach Gefährdung des Standortes umgesiedelt. Die in NRW heimischen rund 70 Arten der „Wegeameisen“ stehen unter keinem Schutz und werden meistens als lästige Mitbewohner am Haus und Garten wahrgenommen. Diese Arten sind wahre Überlebenskünstler, die zum Teil Enormes

aushalten müssen und mit List und Tricks, aber auch heimtückisch ihre Art erhalten müssen. Eben diese Arten faszinieren mich mit ihrem Verhalten und gaben dadurch auch die Vorgabe für obigen Titel.

► Zuerst einige Daten aus der Ameisenwelt

Artenvielfalt: 1 ha Tieflandregenwald Amazoniens beherbergt circa 300

Ameisenarten; 1 Million km² in Mitteleuropa dagegen circa 178 Ameisenarten, 1 ha Leutratatal bei Jena circa 30 Ameisenarten, was schon sehr viel ist.

Welches „Gewicht“ haben Ameisen?

Welche Biomasse haben sie im Lebensraum? Im Tropischen Regenwald ist der Anteil der Ameisen 38 % aller Insekten. Ameisen bringen dort maxi-



Heinz van den Brock vor einem Ameisenhaufen
Foto: Marlis van den Brock

Diese Aufnahme von dem Vorkommen der Gelben Wiesenameise im Naturschutzgebiet Schwäbische Alb zeigt besonders mit Schneebelag die enormen Ausmaße.
Foto: R. Sauer



mal 110 kg/ha auf die Waage. Das Vorkommen der Gelben Wiesenameise im Naturschutzgebiet Schwäbische Alb hat 150 Millionen Tiere/ha, mit einem „Frischgewicht“ von 165 kg. Das gesamte Vorkommen in der Region wird ein Volumen von 327 m³ haben und eine Trockenmasse von circa 184 Tonnen erreichen.

Erjagen Ameisen im Wolfsrevier mehr Beute als die Wölfe?

Hierzu eine Beispielrechnung am Milkeler Wolfsrudel.

Rüde Rolf: Jagdterritorium im Jahr 2009: 265 km² inklusive Gewässer, Rudelgröße: 6,5 Wölfe, bestehend aus 2 Erwachsenen und drei Jährlinge und 3 Welpen. Bedarf pro Wolf und Tag: 4,4 bis 5,3 kg (gefressen wird weniger). **Es ergibt sich ein Bedarf pro Jahr: ca. 11,5 Tonnen Jagdbeute.**

Um die im Jagdrevier der Wölfe befindlichen Ameisen zu erfassen, muss das Revier auf Beschaffenheit und Bewuchs untersucht werden. Folgende Daten sind erfasst worden:

	km ²	g/m ² Ameisen- frisch- masse
Kiefernwald	131	2,5
Gewässer	40	0,0
Laubwald	35	5,0
Offenland		
(mit Kippe)	25	6,6
Grünland	18	6,6
Ackerland	10	0,2
Siedlungen + Gewerbe	6	2,4

► Eckdaten Ameisen:

Notwendiger Verbrauch im Jahr an lebenden und gestorbenen Insekten beträgt 0,114 kj pro mg Ameise, der Anteil von gestorbenen Insekten beträgt 33 % = 0,038 kj pro mg Ameise. Das ergibt 4,66 mg Körperhülle von Gliederfüßlern.

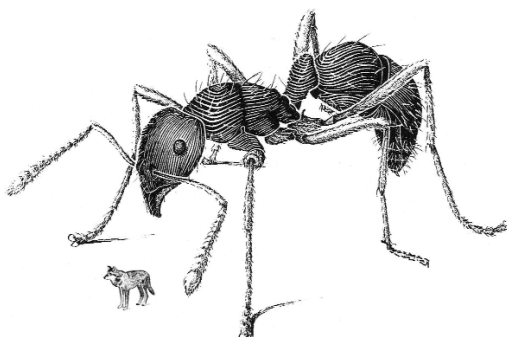
Ameisen erjagen im Wolfsrevier ca. 3.740 Tonnen Beute ... 325 mal mehr als Wölfe.

Diese langwierigen Untersuchungen wurden von Studenten für Senkenberg in Görlitz über einige Jahre hinweg unter Leitung von Dr. Bernhard Seiffert durchgeführt.

Im Jahre 2013 feierte die Ameisenschutzware Sachsen ihr 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass hielt Dr. Seiffert einen sehr ausführlichen Vortrag über „die Faszination Ameise“. Mit seinem Einverständnis habe ich diese und noch weitere interessante Teile aus seinem Vortrag für den Naturspiegel aufbereitet.

Fortsetzung folgt.

HEINZ VAN DEN BROCK ■



Die Jagdbeute der beiden Spezies ins Verhältnis gesetzt und auf die Körpergröße der beiden Arten bezogen, müsste nebenstehende Darstellung in etwa das Verhältnis Ameisen/ Wolfsrudel zeigen.
Grafik: Heinz van den Brock

Wasservogelzählung an den südlichen Netteeseen

Seit 11 Jahren zählt Markus Heines die Wasservögel an den südlichen Netteeseen. Welche Arten kommen dort vor und wie haben sich die Bestände entwickelt?



Die Stockente gilt zwar als häufig, ihr Rastbestand ging allerdings deutlich zurück
Fotos: Hans-Georg Wende

Zum Zählgebiet der südlichen Netteeseen gehören folgende Gewässer: Parkteich im Ingenhovenpark der Stadt Lobberich (ca. 2.100 m²), Quellensee (ca. 4.800 m²), Oberer Breyeller See (5,2 ha), Unterer Breyeller See (9,2 ha), Nettebruchsee (14,1 ha), Windmühlenbruch (6,1 ha) und Ferkensbruch (4,5 ha). Bis auf den Parkteich und den Quellensee werden die übrigen Seen von Süden nach Norden von der Nette durchflossen.

Die Zählung beginnt jeweils im September und dauert bis April des nächsten Jahres, so dass die gesamte Durchzugs- und Winterzeit abgedeckt wird. Es wird immer um die Monatsmitte gezählt. Der Sonntag gilt dann als der Hauptzähltag. Bei Verhinderung oder schlechter Sicht (z. B. Nebel, Regen) kann auch noch die darauffolgende Woche gezählt werden. Die gesammelten Daten werden in einer vorgegebenen Liste eingetragen und am Ende der Saison dem Koordinator für NRW zugeschickt. So erhält man durch diese regelmäßigen Zählungen Trends wie Ab- oder Zunahme der Arten. Aber auch über das Zug- und Rastverhalten lassen sich europaweit Trends erkennen, da die Wasservogel-

zählung international gleich abläuft. Es bleiben z. B. in sehr milden Wintern wie 2013/14 die typischen Wintergäste weitestgehend aus! Sie bleiben als nordische Arten entweder direkt in ihren Heimatländern (wenn es dort ebenfalls warm genug bleibt) oder fliegen nur geringe Strecken nach Süden, z. B. in den norddeutschen Küstenraum. Die neuesten Auswertungen ergaben, dass die Überwinterungszahlen in den nordosteuropäischen Staaten (Schweden, Finnland) sehr stark zunehmen und je weiter man nach Süden kommt (Frankreich, Spanien) stark abnehmen.

► International

Die Wasservogelzählung ist das älteste und umfangreichste Vogelmonitoringprogramm in Deutschland. Es wird seit Mitte der 1960er in dieser Form durchgeführt, und aktuell beteiligen sich über 2.000 Mitarbeiter an den Zählungen. Im Kreis Viersen koordiniert die Biologische Station Krickenbecker Seen die Zählung und setzt sie flächendeckend mit der OAG Kreis Viersen um.

Gezählt werden alle Lappentaucher, Säger, Enten, Gänse, Schwäne,

Teich- und Blässhühner, Reiher und Kormorane. Der Eisvogel steht zwar nicht auf der Liste, wird von mir aber immer mitgezählt.

Über die ganzen Jahre war ich bemüht, immer die gleichen Strecken an den Seen mit dem Fahrrad entlangzufahren und die gleichen Zählstellen einzuhalten. Dadurch ist die Vergleichbarkeit der Zählung über die Jahre hinweg besser gewährleistet.

Auf einem zweiten Blatt werden noch Zusatzinformationen eingetragen. Diese betreffen die Jungvogelzahlen der Haubentaucher, Schwäne und dem Teichhuhn in bestimmten Monaten. Bei den Enten wird außerdem noch der Männchenanteil no-

Ein typischer Wintergast aus dem Norden und Nordosten ist der Gänsesäger



tiert. Da es gerade von der Stockente nicht nur reine Wildtypen gibt, sondern auch regelmäßig „Bastarde“ (abweichend gefärbte Tiere), werden diese ebenfalls gezählt und aufgeschrieben.

Folgende Arten wurden bis jetzt an den südlichen Netteseen gesehen:

Zwergtaucher, Haubentaucher, Kormoran, Graureiher, Silberreiher, Höckerschwan, Schwarzschan (Gefangenschaftsflüchtling!?) Graugans, Nilgans, Kanadagans, Pfeifente, Schnatterente, Krickente, Stockente, Löffelente, Tafelente, Moorente, Reiherente, Schwarzkopf-Ruderente, Mandarinente, Brautente (alle drei Gefangenschaftsflüchtlinge?), Gänsesäger, Teichhuhn, Blässhuhn

► **Bestandsentwicklung**

Die Stockente ist bei uns die bekannteste Entenart. 2004/05 wurden im November noch 388 Tiere als Maximum gezählt. In den anderen Monaten waren immer weniger Stockenten anwesend. 2013/14 betrug die Höchstzahl nur noch 242 Stockenten.

Dieser Trend verlief über die gesamten Jahre. Die Stockentenzahlen wurden immer weniger.

Bei der Reiherente verlief der Trend genau anders herum. Waren 2004/05 nur 3 Reiherenten auf den südlichen Netteseen, so stieg diese Zahl mit 34 Tieren im März 2014 stark an. Diese Entenart nimmt erfreulich zu, auch im kreisweiten Brutbestand.

Der Gänsesäger brütet nicht im Kreis Viersen. Er kommt aus Nord- und Nordosteuropa an den Niederrhein. Bei dieser Art lag die Höchstzahl im März 2005. In diesem Monat hielten sich 48 Gänsesäger an den zu zählenden Gewässern auf. Im Dezember 2013 waren nur 6 Vögel als Maximum für die Saison anwesend. Bei dieser Art scheint sich der Trend, der weiter oben beschrieben wurde, auszuwirken. Es war wohl auch ein sehr milder Winter!

Eine spannende Art ist der Silberreiher. Diese Art überwintert bei uns im Kreis Viersen. Die Vögel, die hier überwintern, brüten aber nicht in Deutschland. Erst 2012 wurde der

erste deutsche Brutnachweis in Mecklenburg-Vorpommern erbracht. Unsere Silberreiher kommen entweder aus den Niederlanden, wo sie seit 1992 brüten, oder aus Osteuropa. Dort nehmen die Bestände zu. In den ersten vier Jahren der Zählung gab es nur höchstens einen Silberreiher pro Zählmonat zu entdecken. Ab 2008/09 wurden mehr Vögel gesehen, bis zu fünf an einem Tag (2009/10 und 2013/14).

Vielleicht habe ich bei dem einen oder anderen das Interesse geweckt, bei sich zu Hause um die Ecke die Gewässer auf Wasservögel hin zu zählen. Interessenten können sich an die Biologische Station Krickenbecker Seen wenden, die für Dezember und Januar eine kreisweite Zählung koordiniert und mit ihrer Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (OAG) umsetzt. Natürlich kann man auch in den anderen Wintermonaten die Wasservögel zählen. Die Zählung läuft übrigens auch in Krefeld und im Kreis Wesel.

MARKUS HEINES ■

Auf uns können Sie bauen.

Wir bieten Ihnen neben Miettoiletten und Containern auch viele weitere Leistungen rund um die Baustelle an:

- _individuelle Entsorgungskonzepte zur Kostenreduzierung
- _Entsorgung aller Abfallarten, auch Sonderabfälle
- _Rücknahmesysteme für Transportverpackungen
- _Endreinigung der Baustelle

Alles aus einer Hand – Von Profis für Profis.
Rufen Sie uns an: T 0180.30 200 30 (0,09 €/Min. SNT)

EGN
 Entsorgungsgesellschaft
 Niederrhein mbH

www.entsorgung-niederrhein.de

Schäden durch Planungs-,
 Ausführungs- und Nutzungsfehler:

**Befall durch holzerstörende Pilze
 und Schimmelpilze**

- Identifizierung der Pilze
- Beratung zu Schadensfällen
- Gutachten mit Bestimmung des Befallsausmaß und Ursachenermittlung
- Empfehlungen zur Bekämpfung und Erfolgskontrolle
- Schadstoffuntersuchung

isa Institut für Schädlinganalyse
 Dr. Martin Strohmeyer

Bruckersche Straße 152 · 47839 Krefeld
 Telefon 02151 5695860 · Telefax 02151 5695440
 info@isa-labor.de · www.isa-labor.de

Vogel-Highlights

Die Monate von **Januar** bis **März** bescherten mit ihren Massen an Gänsen und Enten einige schöne Beobachtungen, während zum Ende hin die ersten Frühlingsboten eintrafen.

■ Bis zu 34 **Singschwäne** hielten sich vom 30.12. bis 7.2. auf der Alten Ward nördlich Huisberden, Bedburg-Hau WES auf (A.+J. Gerhardt, I. Schwinum, V. Kelleter, U.-C. Unterberg u. v. a.).

■ Gleich bis zu 3 **Rothalsgänse** gleichzeitig wurden vom 16.1. bis 23.3. an der Bislicher Insel, Xanten WES beobachtet (R. Landes, A. Damschen, J. Busch, F. König, G. Empelmann, V. Eilhard u. a.). Eine weitere saß am 15.2. bei Wallach, Rheinberg WES (B. Ritter-Barthelmes).

■ Auf dem Rheinvorland bei Perlich, Wesel WES wurde am 18.3. eine **Kurzschnabelgans** entdeckt (A. Damschen).

■ Zwar war die am 31.1. nördlich Wallach, Rheinberg WES beobachtete **Zwerggans** beringt, dieser wies jedoch auf ihre Herkunft aus einem schwedischen Auswilderungsprojekt hin (J. Bodde). Ein weiterer Vogel saß am 18.2. am Auesee, Wesel (A. Damschen).

■ Die wohl größte Seltenheit des Winters war eine **Grönländische Blässgans**, die am Neujahrstag in der Nähe der Ortschaft Auf dem Hammel, Xanten WES entdeckt wurde (A. Gerhardt) und deren Artbestimmung auch Experten vor Schwierigkeiten stellt.

■ Immerhin bis zu 7 **Kolbenenten** schwammen von 27.2. bis 6.3. auf den Krickenbecker Seen bzw. dem De Wittsee, Nettetal VIE (H. Klein, S. Pleines, K. Hubatsch, R. Josten, T. Daamen). Während ein Männchen sich von Silvester bis zum 27.1. auf dem Tenderingssee, Hünxe WES aufhielt (U.-C. Unterberg, F. Ulbrich, G. Kalisch), wurde vom 13.3. bis 1.4. im NSG Hemmings Schlinke, Hamminkeln ein Pärchen beobach-

tet WES (A. Krebs, N. Maak, L. Köhler, T. Alfert, R. Volmer).

■ Eine **Moorente** schwamm am 9.2. auf dem Auesee, Wesel (A. Damschen). Am 8.3. und 10.4. tauchte das wohl altbekannte Männchen an der Bislicher Insel, Xanten WES auf (L. Delling, I. Schwinum, K. von Dahlen, F. Ulbrich, M. Bussen, F. Wilmsen u. a.).

■ Auf dem Baggersee Bohnen, Brüngen VIE hielt sich vom 22. bis 24.3. ein Pärchen Mittelsäger auf (H. Mulhaupt, R. Josten, T. Daamen, W. Ernst, R. Spitzkowsky).

■ Maximal 3 **Rothalstaucher** tauchten von Heiligabend bis zum 12.3. auf dem Tenderingssee, Voerde WES (F. Ulbrich, K. Koffijberg, U.-C. Unterberg), bis zu 2 vom 13. bis 28.2. auf dem Auesee, Wesel (F. Ulbrich, I. Schwinum, K. von Dahlen, A. Jaeger, M. Böing, A. Damschen) und ein einzelner vom 8. bis 15.3. auf dem Xantener Nordee WES (A. Mahnke).

■ Gleich bis zu 4 **Ohrentaucher** gleichzeitig auf einem Gewässer, wie vom 28.1. bis 15.2. auf dem Auesee, Wesel, hat es am Niederrhein wohl auch noch nicht gegeben (M. Böing, F. Ulbrich, D. Krauße, M. Kiencke, A. Damschen u. a.).

■ Daneben schwamm hier vom 2. bis 28.2. auch ein **Sterntaucher** seine Bahnen (A. Damschen, F. Ulbrich, U.-C. Unterberg, C. Sandke, M. Kiencke, P. Kretz).

■ Zwischen dem 11. und 14.1. wurde an der Emscher bei Dinslaken und dem Lippehafen bei Wesel ein **Rosapelikan** beobachtet. Seine Herkunft muss dabei wohl offen bleiben, ein Wildvogel ist aufgrund der Jahreszeit jedoch wohl auszuschließen. Kurze Zeit später wurde der Vogel tot aufgefunden, sodass der Angeklagte keine weiteren Aussagen über seinen Migrationshintergrund machen konnte.

■ Seit dem 8.3. halten sich an der Bislicher Insel, Xanten WES wieder **Löffler** auf (H. Klein, H. + H.



Grönländische Blässgans
Foto: Angelika Gerhardt

Schroers, I. Schwinum, L. Delling, A. Beckmann, I. Schwinum u. a.). Mal abwarten, wie viele es in diesem Jahr werden!

■ Je eine **Rohrdommel** saß am 18.1. im Schwafheimer Bruch, Moers WES (D. Krauße) und am 4.2. am Hinsbecker Bruch, Nettetal VIE (K. Hubatsch).

■ Den gesamten Januar und Februar über blieb noch ein **Seeadler** an der Bislicher Insel, Xanten WES (I. Schwinum, A. + J. Gerhardt, A. Jaeger, M. Steverding, L. Rühlke u. v. a.) möglicherweise derselbe wurde am 1.3. an der Weseler Rheinbrücke WES beobachtet (M. Böing).

■ Zum zweiten Mal in Folge hat am Nierssee, Willich VIE ein **Flussuferläufer** überwintert (H. Klein, H.-G. Franken, K. + D. Hubatsch).

■ Nach dem Motto „aufgrund der Emanzipation beginnt bei ihr der Bartwuchs schon“ hielt sich eine weibliche **Bartmeise** vom 10. bis 12.3. im Schilf der Krickenbecker Seen, Nettetal VIE auf (H. Tier).

■ Bei der Kontrolle des **Bergpieper**-Schlafplatzes an den Krickenbecker Seen wurden am 7.3. erfreuliche 167 Ind. gezählt (KM Hubatsch, S. Peerenboom, P. Kolshorn, T. Traill).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter www.vogelmeldung.de und www.ornitho.de. Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben. Natürlich können Sie sie auch per E-Mail (naturspiegel@nabu-krefeldviersen.de) einsenden.

Zusammengestellt von
DANIEL HUBATSCH ■

PHÄNOLOGIE

Knäkente:	8.3.	Am Schied, Voerde WES (G. Rastig, H. Kobialka)
Uferschnepfe:	6.3.	Bislicher Insel, Xanten WES (A. Beckmann, Hr. Köhn)
Rauchschwalbe:	27.2.	Rheinvorland bei Mehrum, Voerde WES (K.-P. Mohr) – sehr früh!
Fitis:	28.3.	Lobberich, Nettetal VIE (H. Klein)



Verstärkung im Kräutergarten



Claudia van Zütphen
Foto: privat

Anfang April bekam der Kräutergarten im Umweltzentrum der NABU Ortsgruppe Moers – Neukirchen-Vluyn Verstärkung. Claudia van Zütphen aus Moers unterstützt als zertifizierte Kräuterpädagogin seitdem das Team um Franz Reuter und Tim Hartmann. Der Kräutergarten nach dem Vorbild der Äbtessin Hildegard

von Bingen aus dem 12. Jahrhundert befindet sich auf dem etwa 1 Hektar großen, naturbelassenen Gelände an der Tersteegenstraße/Ecke Lintforter Straße.

Das Umweltzentrum steht interessierten Besuchern jeden Dienstag zwischen 15 Uhr und 17 Uhr offen – Kindergärten und Schulen können das Gelände auch nach Terminabsprache besuchen.

Die Kindergartengruppe von St. Ludger aus Moers/Kapellen durfte sich am 23.4. Uhr auf eine spannende Führung durch das Umweltschutzzentrum freuen. Zusammen mit Franz Reuter und Claudia van Zütphen sahen sie sich den Kräutergarten, die Nistplätze und den Krötenteich genauer an. Es wurde gekeschert, Frau

Kröte und Herr Feuersalamander durften gestreichelt werden und die Bienen wurden in ihren Behausungen beobachtet.

Im Kräutergarten lernten die Kinder dann Ritter Lanzelot, den Spitzwegerich kennen, der sie beschützt, falls sie sich einmal an einer Brennesel verbrennen. Auch konnten sich die wissbegierigen Kleinen anschauen, wie Maggi aussieht, wenn es nicht in Flaschen gefüllt ist, sondern als duftender Liebstöckel wächst. Es wurde gerochen und befühlt, sodass die Kinder ihre Sinne einsetzen konnten. Sicher gab es viel zu erzählen, als die kleinen Naturbegeisterten nach einem ereignisreichen Vormittag von ihren Eltern abgeholt wurden!

CLAUDIA VAN ZÜTPHEN ■

Ihr Fachmann für alle Bestattungsfragen.

60

JAHRE

Fritz Schreyer
Beerdigungsinstitut

Breite Straße 86 · 47798 Krefeld

Tag- und Nachtdienst. Telefon 0 21 51 / 8 08 18

Wussten Sie es schon?

Den NATURSPIEGEL kann man auch abonnieren. Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet 10 Euro inkl. Versand. Bestellungen an: NABU-Geschäftsstelle, Talring 45, 47802 Krefeld
Telefax (0 21 51) 61 87 51
info@nabu-krefeld-viersen.de

Terminkalender

Kreis Wesel

Informationen zu Fortbildungen, Seminaren und anderen Veranstaltungen:

Naturschutzjugend NRW:
www.naju-nrw.de
NRW: www.nua.nrw.de
NABU Kreis Wesel:
www.nabu-wesel.de

Moers

Die Vorträge finden immer am 2. Mittwoch im Monat von Oktober bis April statt. Beginn 19.30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI in Moers, Annastraße 29 a. Wir freuen uns über Gäste. Der Eintritt ist frei. Informationen: Tim Hartmann, Telefon (0 28 45) 2 73 13

Rheinberg

Jeden Sonntag Vogelbeobachtung, bei jedem Wetter!
Vom 1.3. bis zum 30.9. um 7 Uhr, vom 1.10. bis zum 28.2. um 8 Uhr
Ort: Parkplatz hinter der Kirche St.-Peter, Rheinberg
Gäste sind willkommen. Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitbringen. Weitere Informationen: Karl-Heinz Gaßling, Telefon (0 28 43) 6 09 27

Wesel

5.9., 19 bis 24 Uhr Hexenspuk und Zauberkräuter

Bist Du fasziniert von der Welt der Hexen und Zauberer? An diesem magischen Abend dreht sich alles rund um geheimnisvolle Wildkräuter und das Leben der Hexen. Leitung: Manuela Oellermann, Angela Dohrenbusch-Trippe

Ort: Hof Emschermündung, Dinslaken
Beitrag: 12 Euro, für NAJU-Mitglieder 10 Euro

26.9., 11 bis 16 Uhr Pflanzenfarben und Tinten – selbst herstellen und verarbeiten

Für Kinder zwischen 8 und 12 Jahre
Teilnahmegebühren: 12 Euro/Kind, 10 Euro für NABU/NAJU-Mitglieder (inkl. Imbiss und Getränke).
Treffpunkt: Naturschutzzentrum Wesel, Freybergweg 9, 46483 Wesel.
Anmeldung notwendig unter: Info@NABU-Wesel.org oder Telefon (02 81) 1 64 77 87 von 9 bis 12 Uhr (NABU-Kreisgruppe Wesel)

NABU-Naturarena

NABU und Naturgarten e.V. bieten folgende Themen für die offene Naturarena 2015 an:

5.7., „Offener Sonntag“ in der Naturarena.

Thema: Leckereien aus dem Holzbackofen treffen auf essbare Wildkräuter.

Sabine und Dorothea werden diesen Tag kulinarisch gestalten und Führungen anbieten.

2.8., „Offener Sonntag“ in der Naturarena.

Thema: Baustoffe und Techniken im Naturgarten.

Wir wollen versuchen, einen Anbieter von historischen Baustoffen und Kastanienzäunen zu gewinnen. Dorothea wird zeigen, wie man eine Trockensteinmauer baut.

6.9., „Offener Sonntag“ in der Naturarena.

Thema: Familien- und Kindertag.

Es wird Aktivitäten für Kinder und Eltern geben. Hier wird Gundula federführend sein.

4.10., Erntedank in der Naturarena.

Xanten:

21.8., 19.30 bis

21.30 Uhr

Fledermausnacht (Batnight) am Natur- Forum Bislicher Insel.

Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt. Treffpunkt: Bislicher Insel 11.

Kostenbeitrag Erwachsene 5 Euro, Kinder frei
Kontakt Daten: Gerd Böllerschen, Kahle Plack 34, 46509 Xanten, Telefon (0 28 01) 70 55 03, gerd.boellerschen@freenet.de.

Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9, Wesel
Telefon (02 81) 9 62 52 -0
E-Mail: info@bskw.de
www.bskw.de
Soweit vorhanden bitte Fernglas mitbringen.
Für alle Exkursionen werden wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk empfohlen. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich!

Da bis zum Redaktionsschluss keine weiteren Termine der Biologischen Station Kreis Wesel für das 1. Halbjahr vorlagen, erkundigen Sie sich bitte direkt unter www.bskw.de.

29.9., 10 Uhr Amphibien und FFH- Monitoring: Methoden, Maßnahmen und neue Entwicklungen.

Anmeldung zu dieser Veranstaltung über die NUA NRW!
Leitung: Johanna Siewers (Biologische Station im Kreis Wesel e.V.), Saskia Helm (NUA NRW)
Kosten: 25 Euro inkl. Mittagessen; Treffpunkt: Naturschutzzentrum Wesel, Freybergweg 9

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:

25 Jahre Mitgliedschaft

seit 1.7.1990:

Ursula Holland, Issum

seit 1.8.1990:

Theo Sieverding, Hamminkeln
Peter Günther, Kamp-Lintfort
Veronika Dickhoff, Wesel
Doris Szymanski, Moers
Carsten Diederich, Wesel
Robert Krämer, Hünxe
Holger Schmitt, Neukirchen-Vluyn
Günter Drüen, Alpen

Hans Fabricius, Wesel
Birgit Würzler-Schaunig, Dinslaken
Ulrich Bauhaus, Hamminkeln
Ulrich Hadel, Moers
Christiane Übbing, Dinslaken
Wilhelm Ruhr, Hünxe
Martin Mölleken, Dinslaken
Lilo Biesen, Moers
Christiane Schürmann, Moers

seit 1.9.1990:

Ann-Kathrin Boßerhoff, Voerde

Krefeld/Kreis Viersen

NABU Brüggen

12.7., 14 Uhr
Schmetterlingswanderung in den Tackenbenden
 Niederkrüchten-Elmpt, Wanderparkplatz Tackenbenden (vom ehemaligen Zollamt über die Autobahnbrücke A52) S. Peerenboom

19.9., 9.30 Uhr
Fischotter: Wir gehen auf Spurensuche
 Nettetal-Lobberich, Parkplatz am Ferkensbruch/Lüthemühle, Lindenallee 50 M. Heines; Anmeldung erforderlich unter Telefon (0 21 53) 91 29 09

NABU Krefeld

Sommerferienprojekte Thema Indianer
 6.+7.7., Projekt I: angehende 2.+3. Klasse Großer Bär und Weiße Wolke
 8.+9.7., Projekt II: angehende 4.+5. Klasse Wakan Tanka
 6.+7.8., Projekt III: angehende 2. bis 4. Klasse Großer Bär und Weiße Wolke
 Nähere Informationen ab Mitte Juni unter www.nabu-krefeld-viersen.de

Ab Di., 1.9. bis 1.12.
„Nix wie raus!“ NABU-Kindergruppen am Krefelder Umweltzentrum
 11 x dienstags, 14.45 bis 16.15 Uhr für 6- bis 8-Jährige und 16.15 bis 17.45 Uhr für

8- bis 11-Jährige.
 Anmeldungen und Infos www.nabu-krefeld-viersen.de oder Telefon (0 21 51) 61 87 00.
 Beitrag: 60 Euro, NABU-Familienmitgliedschaften 30 Euro.

So., 13.9., 13 bis 18 Uhr
 Fest zum Weltkindertag Krefeld, Stadtwaldwiese

Termine Biologische Station im Kreis Wesel

Mi., 16.8., 15 Uhr
Kräuterweih
 Ein meditativer Spaziergang Krefelder Umweltzentrum, Talring 45 G. Heckmanns
 Kosten: 5 Euro, Kinder bis 14 Jahren 2,50 Euro

Fr., 21.8., 20.30 Uhr
Auf den Spuren der Fledermäuse
 Krefelder Stadtwald, Deusstempel J. Schages
 Kosten: 5 Euro, Kinder bis 14 Jahren 2,50 Euro

NABU-Naturschutzhof Nettetal

Anmeldung unter Telefon (0 21 53) 8 93 74

Do., 2.7. bis Mi., 29.7.
Sommerferienprogramm für Kinder von 3 bis 12 Jahren
 Detailliertes Programm auf www.nabu-krefeld-viersen.de

So., 5.7., 10 bis 17 Uhr
Bienenaktionstag
 Nettetaler Imkerverein und NABU informieren über Wild- und Honigbienen und verschiedene Bienenprodukte

Mo., 3.8., 14.15 bis 15.30 Uhr
Tagfaltermonitoring
 Zählung der Schmetterlinge; M. Heines

Fr., 14.8., 20.15 bis 22.30 Uhr
Nachfalter und Sternschnuppen für Kinder ab 9 Jahre
 M. Heines
 Kosten: 6 Euro (4 Euro für NABU-Mitglieder)
 Anmeldung bis 11. August

So., 16.8. + 6.9., 14.30 bis 15.30 Uhr
Naturkundliche Führung über den Naturschutzhof
 Kosten: 3,50 Euro für Erwachsene, für NABU-Mitglieder kostenfrei

Sa., 29.8., 11 bis 14 Uhr
Kräuterwerkstatt
 Kosten: 26 Euro (23 Euro für NABU-Mitglieder) + ca. 10 Euro Materialkosten
 Anmeldung bis 21.8.: AIRA-Heilpflanzenschule, G. Heckmanns: (01 75) 7 27 62 44

So., 30.8., 11 bis 14 Uhr
Imkerveranstaltung „Gut gemeint und dennoch falsch“
 Die Veranstaltung richtet sich an Neuimker, aber auch an erfahrene Imker und Imkerpaten G. Eich, Imkermeister und Bienenzuchtberater

So., 13.9., 10 bis 16 Uhr
25. Nettetaler Pflanzenbörse

Privatleute können Stauden etc. tauschen, kaufen oder verkaufen. Standgebühr von 5 Euro pro Meter. Anmeldung erforderlich

Biologische Station Krickenbecker Seen

Do., 4.7., 14 Uhr
Fahrradtour zu seltenen Libellen im Elmpter Schwalmbruch
 Niederkrüchten-Overhethfeld, Wanderparkplatz „In gen Rae“, Weidenweg; S. Pleines

Sa., 8.8., 14 Uhr
Botanischer Spaziergang durch die Dilborner Benden
 Niederkrüchten-Overhethfeld, Parkpatz Mühlenbruch, Schwalmweg P. Kröning

So., 9.8., 14 Uhr
Lebensraum Wald
 Nettetal-Hinsbeck, Parkplatz gegenüber der Jugendherberge, Heide 1 T. Thiel

Mi., 9.9., 9.30 bis 17 Uhr
Seminar: Wildtiere als Pflegefaktor im Naturschutz
 Nettetal-Hombergen, Infozentrum Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36 A. Reichmann, P. Kolschhorn, BSKS/NUA NRW
 Anmeldung erforderlich: (0 21 53) 91 29 09

Alle Termine unter www.bsks.de

Anmeldung/Information:
 NABU Krefeld/Viersen
 Telefon (0 21 51) 61 87 00
 E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Termine immer aktuell im Internet: www.nabu-krefeld-viersen.de

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal: 25 Jahre Mitgliedschaft

Hans Brendgens, Krefeld	1.9.1990
Oliver Gosejacob, Krefeld	1.9.1990
Winfried Holtmanns, Wachtendonk	1.8.1990
Volker Kraemer, Krefeld	1.9.1990
Fritz Wiese, Kempen	1.9.1990

NABU-Adressen Kreis Wesel

Vorstand

Vorstand

Peter Malzbender
Blankenburgstraße 17
46483 Wesel
Telefon (02 81) 4 60 92 28
pmalzbender@gmail.com

Winfried Ricken
Kiefernweg 13
46535 Dinslaken
Telefon (0 20 64) 9 83 05
wm.ricken@gmx.de

Frank Boßerhoff
Heideweg 15
46562 Voerde
Telefon (0 28 55) 85 02 23
bosserhoff@NABU-Wesel.org

Finanzreferent

Gregor Alms
Auf dem Mars 8
46487 Wesel
Telefon (0 28 59) 12 28
gregor.alm@gmx.de

Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Frank Boßerhoff
siehe oben

Weitere Vorstandsmitglieder

Uwe Heinrich
Wedellstraße 5
46483 Wesel
Telefon (02 81) 6 33 93
heinrich@NABU-Wesel.org

Ulf-Christian Unterberg
Alte Hünxer Straße 158
46562 Voerde
Telefon (02 81) 4 13 60
u.unterberg@gmx.de

Frank Ulbrich
Dietrich-Krieger-Stege 5
46485 Wesel
Telefon (02 81) 7 09 27
kf.ulbrich@freenet.de

Jugendreferent

Johannes Kleinherbers
Diersfordter Straße 2
46499 Hamminkeln
Telefon (0 28 52) 69 57
j.kleinherbers-naju@gmx.de

Ansprechpartner NABU vor Ort

Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr in der Gaststätte Burgschänke, Burgstraße 32-34, 46519 Alpen
Christian Chwallek (siehe unten)
christian.chwallek@web.de

Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Manfred Anklam,
Telefon (0 28 52) 38 01,
manfred.anklam@nexgo.de

Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag im Monat um 19.30 Uhr,
Gemeindehaus Bruch, Dinslaken;
Wilfried Zehner,
Telefon (0 20 64) 3 44 47,
w.zehner@web.de

Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 20 Uhr, Gasthaus Götz, Diersfordter Str. 17, Hamminkeln;
Matthias Bussen,
Telefon (0 28 52) 96 89 63,
bussen@NABU-Wesel.org

Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Otto Sartorius,

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp

Ansprechpartner für Fachgruppen

Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,
Telefon (02 81) 4 60 92 28

Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten, Terminen der einzelnen Gruppenstunden (Wochentag, Uhrzeit) usw. finden sich unter:
www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp

Hünxe, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck, Sonsbeck, Voerde

Johannes Kleinherbers,
Telefon (0 28 52) 69 57

Alpen

Christian Chwallek,
Telefon (0 28 02) 8 04 27

Brünen

Marion Lueb-Sagawe,
Telefon (0 28 56) 33 28

Telefon (0 28 42) 71 93 58,
fam.sartorius@t-online.de

Moers

Treffen auf Nachfrage:
Karl-Heinz Hartmann,
Telefon (0 28 41) 3 23 72,
ioa.hartmann@arcor.de
Arbeitseinsätze in Moers,
Raum Schwafheimer Meer
und Steinbrücken Straße

Moers / Neukirchen-Vluyn

Treffen jeden Dienstag ab 15 Uhr im Naturschutzzentrum in Neukirchen-Vluyn, Ecke Tersteegenstraße/Lintforter Straße;
Franz Reuter,
Telefon (0 28 45) 94 96 60,
f.Reuter.vluyn@t-online.de

Jeden vierten Dienstag im Monat (außer in den großen Ferien) um 19.30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI Moers, Annastraße 29a, hinter dem St. Josef Krankenhaus.

Bei dem Treffen sind Gäste ebenso gerne gesehen wie bei den Vorträgen, die gleichfalls im Nachbarschaftshaus des SCI stattfinden. Informationen: Franz Reuter (s.o.)

Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Sylvia Oelinger,
Telefon (0 28 44) 27 25,
s.oelinger@freenet.de

Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen immer mittwochs ab 19.30 Uhr in den ungeraden Kalenderwochen;
Ort: Dorfgemeinschaftshaus Voerde, Götterswickerhamm;
Günther Kalisch, Telefon (0 28 55) 77 84 und Hermann Rissel, Telefon (0 28 55) 57 20

Wesel

Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
Gaststätte Zur Linde, Wackenbrucher Straße 132, Wesel-Fusternberg (Nähe Bagelwald);
Frank Ulbrich (siehe links)

Xanten

Treffen der Ortsgruppe:
Jeden ersten Dienstag im Monat Naturforum Bislicher Insel 11, Xanten; 19.30 Uhr;
Carsten Fröhlich,
Telefon (0 28 04) 82 64,
sc-froehlich@t-online.de

Weitere Details finden Sie unter www.NABU-Wesel.de, Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle
Freybergweg 9, 46483 Wesel
Telefon (02 81) 1 64 77 87
Telefax (02 81) 9 62 52 22
info@NABU-Wesel.org
www.NABU-Wesel.de

NABU-Spendenkonto:
Sparkasse am Niederrhein
BLZ 354 500 00, Kto.-Nr. 110 600 4995
BIC WELADED1MOR
IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95
Volksbank Rhein-Lippe e.G.
BLZ 356 605 99, Kto.-Nr. 51 00 58 30 13
BIC GENODED1RLW
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13
Für Spendenbescheinigung Adresse angeben.

NABU-Adressen Krefeld/Kreis Viersen

Vorstand

Ehrenvorsitzender:

Dr. Hans-Christian Mittag
47800 Krefeld
Telefon (0 21 51) 58 75 40

1. Vorsitzender:

Reiner Rosendahl
47906 Kempen
Telefon (02151) 4 56 78 90

2. Vorsitzender:

Peter Kolshorn
41372 Niederkrüchten
Telefon (0 21 63) 62 21

Schriftführer:

Dietmar Vogel
47829 Krefeld
Telefon (0 21 51) 56 33 98

Kassierer:

Markus Dörkes
47804 Krefeld
Telefon (0 21 51) 36 75 38

Beisitzer:

Gerd Schmitz
47799 Krefeld
Telefon (0 21 51) 4 69 09

Knut Habicht

47800 Krefeld
Telefon (0 21 51) 59 48 17

Markus Heines

41334 Nettetal
Telefon (0 21 53) 81 21

Franco Cassese

58119 Hagen
Telefon (01 71) 1 88 50 87

NABU vor Ort

Brüggen

Jeden dritten Freitag im Monat, 20 Uhr
BIS, Klosterstraße 5, 41379 Brüggen
Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

Grefrath

Rolf Brandt, Telefon (0 21 58) 60 96
www.nabu-grefrath.de

Kempen

Jeden 2. Dienstag im Monat 19.30 Uhr,
Lilienstraße 66, 47906 Kempen
Peter Jeske, Telefon (0 21 52) 5 32 77
www.nabu-kempen.de

Krefeld

Jeden zweiten Donnerstag im Monat,
20 Uhr, Umweltzentrum Krefeld,
Talring 45, 47802 Krefeld
Rebekka Eckelboom, Telefon (0 21 51) 52 03 52

Nettetal

Heinz Tüffers, Telefon (0 21 53) 67 29

Niederkrüchten (ehem. VUN)

Jeden letzten Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Zur Tenne“ in Niederkrüchten-
Birth, Annastraße 103a
Klaus Forßmann, Telefon (0 21 63) 3 40 39 18

Schwalmtal

Jeden ersten Freitag im Monat, 19 Uhr,
Gaststätte „Zur Schier“, Schier 4, Schwalmtal
René Klinner, Telefon (01 52) 25 84 33 50

Tönisvorst

Reimer Martens, Telefon (0 21 51) 99 42 63

Ansprechpartner

Biologischer Gartenbau

Annette Habicht, Telefon (0 21 51) 59 48 17

Botanik/Pflanzenkartierung

Monika Deventer, Telefon (0 21 62) 35 24 39
Gisela Siecken, Telefon (0 21 51) 59 30 37
Ernst Schraetz, Telefon (0 21 51) 73 02 81

Energiepolitik

Klaus Kosmol, Telefon (0 21 51) 5 32 19 45

Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften

Bodo Meyer, Telefon (0 21 51) 4 32 57

Fledermäuse im Kreis Viersen

Fledermaus-Ambulanz, Manuela Menn,
Viersen, Telefon (0 21 62) 3 60 00 51
Ernst Holthausen, Handy (01 73) 2 98 75 49

Hausbegrünung

Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40

Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln

Harry Abraham, Telefon (0 21 54) 18 88
Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13
Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40
Georg Lüdecke, Telefon (0 21 52) 65 67

Jagd und Naturschutz

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

Viersen

Jeden vierten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr
Haus Becker, Schulstraße 26, Viersen-Dülken
Günter Wessels, Telefon (0 21 62) 5 37 45

Willich

Jeden letzten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr
Mai bis September: NABU-Station im
Schlosspark Neersen
Jack Sandroock, Telefon (0 21 54) 7 02 79,
Internet: www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle

Talring 45, 47802 Krefeld,
Telefon (0 21 51) 61 87 00, Fax 61 87 51
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: Di – Do 9 – 12 Uhr
Am besten vorher kurz anrufen.

Athene Naturschutzvertrieb GmbH
Helmut Klein, Telefon (0 21 53) 59 59
Bestellungen an die Geschäftsstelle

NABU Naturschutzhof

Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,
Telefon und Fax (0 21 53) 8 93 74
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: ganzjährig
Mo – Do 8 – 16 Uhr, Fr 8 – 14.30 Uhr
Mai bis Oktober: zusätzlich So 11 – 17 Uhr
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet: www.nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Spendenkonto: Sparkasse Krefeld
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90
BIC SPKRDE33

Für Spendenbescheinigung bitte Adresse angeben

NAJU Kinder- und Jugendgruppen

Brüggen:
Gaby Grote
Telefon (01 72) 2 44 65 91

Nettetal:
NABU-Naturschutzhof
Telefon (0 21 53) 8 93 74

Grefrath:
Doris Werschmöller
Telefon (0 21 58) 40 98 40

Schwalmtal:
Conny Keris
Telefon (0 21 63) 5 75 39 52

Viersen:
Günter Wessels
Telefon (0 21 62) 5 37 45

Kempen:
NABU-Geschäftsstelle
Telefon (0 21 51) 61 87 00

Krefeld:
NABU-Geschäftsstelle

Willich:
NABU-Geschäftsstelle

Naturschutzjugend NAJU

Koordination Liselotte Uhlig, Telefon (0 21 66)
61 37 70, liselotte.uhlig@naju-nrw.de

Ornithologie

Stefani Pleines, Telefon (0 21 53) 9 58 35-3

Praktischer Naturschutz in Krefeld

Gerd Schmitz, Telefon (0 21 51) 4 69 09

Schmetterlinge

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

Wasser/Gewässerschutz

H.-Georg Emmerich, Telefon (0 21 51) 56 30 62

AG Obstwiesenschutz

Günter Wessels, Telefon (0 21 62) 5 37 45

AG Planverfahren

Peter Kolshorn, Telefon (0 21 63) 62 21

AG Eulenschutz

Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

NABU-Pflegetrupp

Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath
Telefon und Fax (0 21 58) 73 01
Handy (01 76) 44 42 07 28

Infos zu den NAJU-Kinder- und Jugendgruppen im Internet unter www.nabu-krefeld-viersen.de, Rubrik NAJU

